Nr. 381. 35. Jahrgang. Einzelpreis 20. Mittwoch, den 7. September 1921. Abend-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Die innerpolitische Lage.

Eine Erklärung des bayerischen Gesandten in Berlin.

TU Berlin, 7. Sept. (Drahtb.) Der bayerische Gesandte v. Preger äußerte sich zu einem Mitglied der Redaktion des Berliner Lokalanzeigers über die innerpolitischen Fragen etwa folgendermaßen:

Man kann im Augenblick von einer sehr kritischen Situation sprechen. Die Hauptursache der Differenzen, die in diesem Augenblick besonders in die Erscheinung treten, ist im wesentlichen in der Ueberunitarisierung zu erblicken, wie sie in der Weimarer Reichsverfassung zweifellos beschlossen liegt, gegen die ich bei den Weimarer Beratungen meine warnende Stimme erhoben habe. In Bayern sieht man zum größten Teil auch in den maßgebenden politischen Kreisen die Lage so an, als ob die Reichsregierung es auf eine Kraftprobe mit der bayerischen Regierung ankommen lassen wolle, ohne indessen das äußerste heraufzubeschwören. Es darf aber nicht übersehen werden, daß hinter der Regierung Kahr über ⅔ des gesamten bayerischen Volkes steht, wie es die Wahlen zur Genüge bewiesen haben. Falls die Reichsregierung auf ihrem Verlangen, den Ausnahmezustand aufzuheben, bestehen bleiben sollte, tritt die Gefahr in den Vordergrund, daß die Regierung Kahr zurücktritt. Ob dieser Rücktritt jedoch so ohne weiteres glatt vonstatten gehen würde, oder ob an dieses Ereignis nicht noch irgendwelche Erscheinungen angeknüpft würden, mag dahingestellt sein. Die Regierung Kahr genießt in Bayern eine solche Popularität, daß ein durch die Reichsregierung erzwungener Rücktritt des Ministeriums Kahr unter Umständen sogar eine Bewegung im Volke auslösen könnte, deren Tragweite vor der Hand nicht zu übersehen ist und dem Gedanken der Reichseinheit auf keinen Fall fördersich sein dürfte. Die Lage ist gewiß ernst, aber ich hoffe von der Besonnenheit beider Teile, daß die Situation nicht noch mehr verschärft wird. Bayern steht treu zum Reiche! Die Drohungen von dem Generalstreik, wie sie in Nürnberg zum Ausdruck kamen, sind meiner Meinung nach nichts anderes als ein Bluff. Auch die Loslösung von einer Abtrennung Nordbayerns und Frankens vom bayerischen Staat ist nicht ernsthaft zu bewerten.

Württemberg für die Reichsregierung.

WTB Stuttgart, 6. Sept. (Drahtb.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die württembergische Staatsregierung hat sich in einer Kabinettssitzung mit dem Erlaß der Reichsregierung über den Schutz der Verfassung befaßt. Sie ist der Ansicht, daß das Vorgehen der Reichsregierung durchaus verfassungsmäßig ist, in der allgemeinen politischen Entwicklung der letzten Zeit seine Rechtfertigung findet und im übrigen nach allen Seiten hin gleichmäßig gilt. Eine vorherige Fühlungnahme mit den einzelstaatlichen Regierungen hätte allerdings auch die württembergische Regierung als notwendig erachtet. Die Reichsregierung sei von dieser Auffassung verständigt worden.

Der Reichskanzler und die Deutschnationalen.

WTB Berlin, 6. Sept. (Drahtb.) Heute abend war (wie wir bereits kurz gemeldet haben) auf Ansuchen der Deutschnationalen im Reichskanzlerhaus eine Aussprache über die politische Lage und über die Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. Aug. Von deutschnationaler Seite waren beteiligt die Reichstagsabgeordneten Hergt, Schiele und Dr. Dueringer. Neben dem Reichskanzler waren bei der Besprechung anwesend der Reichsminister des Innern Dr. Gradnauer und der Reichsjustizminister Dr. Schiffer. Die deutschnationalen Abgeordneten legten ihre Auffassung über die Verordnung des Reichspräsidenten dar, die sie aufs lebhafteste bekämpften. Sie verlangten Anwendung der Verordnung gegen alle extremen Richtungen, die den politischen Kampf mit Gewalttätigkeiten führten. Insbesondere verlangten sie Schutz gegen gewaltsame Sprengung und Störung rechtsgerichteter Kundgebungen und Versammlungen. Der Reichskanzler besprach die Entwicklung der politischen Atmosphäre seit der Annahme des Ultimatums, und verwies auf die außenpolitischen Schädigungen, die durch chauvinistische Kundgebungen hervorgerufen wurden. Er betonte die absolute Notwendigkeit, aufs schärfste alle Versuche, die Weimarer Verfassung mit Gewalt beseitigen zu wollen, abzuwehren, wenn Deutschland nicht durch innern Bürgerkrieg elendiglich zugrunde gehen solle. Ebenso sei der Schutz der Republik gegen alle verwerflichen und gewaltsamen Angriffe eine selbstverständliche Staatsnotwendigkeit. Dabei werde die Verordnung streng und gerecht gegen alle gewalttätigen Elemente, wo immer sie sich zeigen mögen, angewandt werden. Ebenso erklärte der Reichskanzler, es werde mit allen Mitteln gewaltsamen Störungen friedlicher Versammlungen entgegengetreten werden. Er richtete die ernstliche Mahnung an die deutschnationalen Abgeordneten, alles aufzubieten, um Aufreizungen zu Gewalt mit allen nur erdenklichen Mitteln der Aufklärung und der parteipolitischen Beeinflussung alsbald und nachdrücklichst aus dem politischen Kampfe auszuschalten. Im einzelnen erhoben die deutschnationalen Vertreter eine Reihe von Forderungen, deren Erörterung dem Reichstage vorbehalten sein wird. Die Besprechung nahm einen dem ernsten Charakter der politischen Lage durchaus Rechnung tragenden Verlauf. Wie wir hören, sollen im Laufe dieser Woche weitere Aussprachen mit den übrigen Parteien abgehalten werden.

Die Regierung in Preußen.

Das parlamentarische Organ des Zentrums, die „Zentrums-Parlaments-Korrespondenz" bringt einen Artikel, der sich mit der Haltung der Deutschen Volkspartei befaßt, und der deshalb bemerkenswert ist, weil er offenbar die Stimmung wiedergibt, die in der Zentrumspartei zur Frage des Wiedereintritts der Deutschen Volkspartei in die Regierung herrscht. Die „Zentrums-Parlaments-Korrespondenz" weist auf die Erklärungen Prof. Dr. Kahls und Carsemanns hin und erklärt, daß man im gegenwärtigen Augenblick die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei zur Monarchie nicht für so überragend bedeutend zu halten hat, daß darauf näher eingegangen werden müßte. Die „Z.-P.-K." schreibt dann weiter: Uns erscheint viel wichtiger die Tatsache an sich, daß die Deutsche Volkspartei gewillt ist, sich auf den Boden der gegenwärtigen Tatsachen zu stellen, und daß sie bereit ist, die Verfassung zu schützen und positive Arbeit am Wiederaufbau unseres Volkes zu leisten. Die Ausführungen des Abg. Stresemann in Verbindung mit denen des Prof. Dr. Kahl, zu denen auch noch Ausführungen der parteioffiziösen „Nationalliberalen Korrespondenz" kommen, scheinen uns doch eine Gewähr dafür zu bieten, daß endlich das gelingen wird, was die Zentrumsfraktion des Reichstages in den letzten Jahren fortgesetzt mit allen Mitteln bestrebt war: die Zusammenfassung aller im werktätigen Leben stehenden Kräfte unseres Volkes, die bereit sind, mitzuwirken am Wiederaufbau des Vaterlandes. Die Erklärungen von seiten der Deutschen Volkspartei sind um so bedeutsamer, als im Reichstag die bereits erwähnten Entscheidungen über die Steuerfragen bevorstehen, als auf der anderen Seite Preußen allem Anschein nach vor einer Umbildung seiner Regierung steht. Nun kommt es ja allerdings nicht nur allein auf die Deutsche Volkspartei und die bisherigen Regierungsparteien, sondern auch auf die Sozialdemokratie an. Aber auch innerhalb dieser Parteien haben offenbar diejenigen Kreise an Einfluß gewonnen, die zu einem Zusammenarbeiten mit der Deutschen Volkspartei im Rahmen der bisherigen Koalition bereit sind. Es ist zu hoffen, daß die verständigen und vernünftigen Kreise innerhalb der Sozialdemokratie in der Lage sein werden, sich durchzusetzen gegenüber denjenigen Kreisen und gegenüber denjenigen Parteien, die sich nicht über den engherzigen Parteistandpunkt erheben, die letzten Endes nichts anderes tun, als das, was sie der Rechten stets vorwerfen, nämlich die Parteiinteressen über das Gesamtwohl zu stellen.

Weiter schreibt die Korrespondenz: „Zu der Frage der Regierungsbildung in Preußen, die übrigens entgegen anders lautenden Pressemeldungen durchaus noch nicht in ein entscheidendes Stadium getreten ist, äußert sich jetzt auch der „Vorwärts". Er wendet sich zunächst gegen eine Meldung, daß Ministerpräsident Stegerwald nach wie vor den Standpunkt vertrete, daß es sich empfehle, ein Kabinett von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie zustande zu bringen. Wenn der „Vorwärts" meint, daß Herr Stegerwald auch durch die letzten Ereignisse nicht von seinem Standpunkt abzubringen sei, so will uns diese Schlußfolgerung doch als völlig verfehlt erscheinen. Die Deutsche Volkspartei hat mit diesen Vorgängen doch wirklich nichts zu tun. Sie hat sich im Gegenteil ausdrücklich auf den Boden der Verfassung gestellt und deren Schutz im Verein mit den Regierungsparteien verbürgt. Das sollte doch auch dem „Vorwärts" bekannt sein. Im übrigen verwahrt sich der „Vorwärts" dagegen, daß die Sozialdemokratie als Bittsteller vor der Tür des Kabinetts Stegerwald erscheine und um Aufnahme bitte, am allerwenigsten um Aufnahme zu Bedingungen, die ihr schon zweimal angeboten worden sind und die sie schon zweimal abgelehnt habe. Der „Vorwärts" sagt sich unseres Erachtens ganz unnötig auf. Es wird niemand daran denken, die Sozialdemokratie um Aufnahme bitten zu lassen, wohl aber erwartet man von der besseren Einsicht der Sozialdemokratie, daß sie sich auf die Dauer der Verantwortung nicht entziehen kann, und daß sie sich bereit erklärt, unter Bedingungen in die preußische Regierung einzutreten, die allein dazu angetan sind, ein Zusammenarbeiten unter den Parteien zu ermöglichen. Bei der Bildung des Kabinetts Stegerwald hatte die Sozialdemokratie allerdings unter dem Einfluß radikaler Elemente derartige Forderungen gestellt, die jede Aussicht auf ein ersprießliches Zusammenarbeiten von vornherein unmöglich machten. Wenn jetzt die Sozialdemokratie abermals versagt, so hat sie sich allein jede Schuld beizumessen, denn nur an ihr liegt es, ob ihr Eintritt in die preußische Regierung erfolgen kann oder nicht."

Die erste Milliarde bezahlt.

MTB Paris, 7. Sept. (Drahtb.) Die Reparationskommission veröffentlicht einen offiziellen Bericht, daß Deutschland bis zum 31. August die erste Milliarde voll bezahlt habe.

Oberschlesien!

Vom Reichsminister Schiffer.

Vor einigen Wochen gab es noch eine Stelle, an der fast ganz Deutschland einig und geschlossen war und auftrat. Das war Oberschlesien. Die Frage um Oberschlesien erfüllte alle Herzen, die Frage Oberschlesien war auf allen Lippen, das Recht an Oberschlesien wurde in allen Blättern und Versammlungen, überall in Wort und Schrift vertreten, verfochten, verteidigt. Über Parteien und Parteiungen hinaus fand sich hier das gesamte deutsche Volk zusammen; und seine Einmütigkeit erwies sich so stark und machtvoll, daß sie auch auf das Ausland nicht ohne nachhaltigen Eindruck bleiben konnte. Das Ausland vermochte sich der Empfindung nicht zu entziehen, daß es nicht mit einer künstlichen Mache zu tun hatte, sondern mit einer Bewegung, die, aus der Tiefe kommend, ein ganzes großes Volk ergriffen und zusammengeschweißt hatte — in der Erkenntnis, daß mit Oberschlesien das Schicksal des Reiches unlöslich verknüpft sei, und in dem Willen, dieser Erkenntnis bis in die letzten Folgerungen Rechnung zu tragen.

Da geschah der Mord an Erzberger. Er löste eine ungeheure Erregung aus, die sich in politische Ereignisse schwerwiegendster Art umsetzte und die Fundamente des Reiches selbst erschütterte und erschütterte. Vielleicht ist das Schlimmste jetzt überwunden. Aber die Öffentlichkeit ist noch voll von der im Schwarzwald begangenen Untat und dem, was sich an sie anschloß, und noch immer sind ausschließlich mit der leidenschaftlichen Erörterung dieser Dinge beschäftigt. Sie abzuschneiden, will keinem vernünftigen Menschen einfallen. Bestimmungen so elementarer Art dürfen und können nicht erstickt oder unterdrückt werden, müssen sich ausgeben und ausleben. Aber daß sie das Feld der Öffentlichkeit allein beherrschen, daß vor und neben ihnen alles andere in den Hintergrund tritt, da keines anderes mehr zu Worte kommt, zum Ausdruck gelangt — das ist nicht notwendig, nicht richtig und nicht ungefährlich; und daß mit allem anderen scheinbar auch Oberschlesien in der Versenkung verschwand, ist Deutschland beschämend und gefährlich. Und doch ist es so. Was hört, was liest man noch von Oberschlesien? Vergessen haben wir nahezu; nehmt die Zeitungen zur Hand, gehe in die Versammlungen, sondern auf die Unterhaltungen, und ihr müßt bekennen, daß für Oberschlesien im öffentlichen Leben Deutschlands der Raum erschreckend beschämend klein geworden ist.

Die einseitige Einstellung auf die Probleme der inneren Politik ist ein alter Fehler des Deutschen, und wahrhaftig kein kleiner Schönheitsfehler. Der Mangel an Verständnis und Interesse für die Außenpolitik und deren überragende Bedeutung gegenüber der inneren ist eine der mit wichtigsten Ursachen für unser Unglück gewesen. Um Heilmittel für die schweren Folgen des Mißverhältnisses zwischen den beiden Seiten der Politik sind wir oder in der alten, noch in der neuesten Geschichte, und unser grauenhaftes Schicksal hat die Kraft dieser Beispiele erschütternd vermehrt. Hüten wir uns, daß wir uns unbelehrbar zeigen, daß wir jetzt noch einmal in den alten verhängnisvollen Fehler verfallen. Die Gefahr droht. Das widerwärtige Ausland begreift die Veränderung unseres öffentlichen Auftretens, den Umschwung in der Art unserer politischen Betätigung nicht. Es ist nur zu geneigt, die Verwandlung der Szenerie auf seine Art zu deuten, nämlich dahin, daß unser Interesse für Oberschlesien in Wirklichkeit gar nicht so tief gegangen sei, daß es uns mit unserer Aufregung um Oberschlesien gar nicht so schrecklich ernst gewesen sei, und daß man es sich schon gestatten könne, bei der Entscheidung über Oberschlesien Deutschland etwas zuzumuten, ohne

---

Magnus Wörland und seine Erben

Roman von Günther von Hohenfels.

(Nachdruck verboten.)

Der Beamte ging und Wörland trat zu seinem Neffen.

„Magnus, was hast du mir zu sagen?"

Langsam schaute Magnus auf und in seinem Auge lag tiefer Schmerz.

„Onkel! Du glaubst auch?"

„Ich will hören, was du mir zu sagen hast, Junge, sei offen. Das ist das wenigste, was ich um dich verdient habe. Hast du einen dummen, einen unüberlegten Streich begangen, dann sei jetzt ein Mann."

„Was soll ich sagen, wenn du so zu mir sprichst? Ich sehe dir an, daß du es glaubst."

„Gib mir eine Möglichkeit, zu zweifeln."

„Es gibt nur eine, daß du Vertrauen hast zu mir. Ich weiß ja selbst nicht, ich weiß nur, daß ich die felsenfeste Ueberzeugung hatte, mit Berghausen zu verhandeln, und daß die Schriftstücke unterschrieben waren. Hältst du mich wirklich für so wahnsinnig, daß ich einen solchen Betrug an meinem Verlobungstage begehen könnte, für so verderbt, für so abgefeimt, daß ich in dem Bewußtsein, ihn begangen zu haben, glücklich hätte an Magnas Seite sitzen können? War ich nicht glücklich? Sah ich aus wie ein Verbrecher? Was aber mit ten Winkel ist, kann ich dir nicht sagen. Ich wiederhol über den ersten Brief."

„Warum kamst du nicht gleich zu mir?"

„Wenige Stunden, nachdem du deine Einwilligung zu unserer Verlobung gegeben? Und doch wäre ich gekommen; aber ich wollte zuerst mit meiner Mutter sprechen. Ich weiß doch von diesen Schulden meines Vaters nichts. Ich wollte sie fragen, aber sie ist ja mit Magna in Hamburg. Dann kam der zweite Brief. Ich glaubte, der Mann hätte eingesehen, daß seine Forderung unberechtigt war und deshalb den Schuldschein geschickt, damit ich mir weiter keine Sorge machte. Und dann kam das alles. Wirklich, ich hatte gar nicht mehr daran gedacht."

Wörland dachte nach.

Eigentlich hatte Magnus recht. Wenn er damals den Brief oder die Quittung genommen hätte — Magnus erbot sich ja ausdrücklich vor dem Fest, sie zu zeigen —, dann wäre sofort alles entdeckt. So frech konnte doch Magnus nicht sein; und dann, wir harmlos, rückhaltlos glücklich war er gewesen.

Magnus fiel ein:

„Und noch eins: wie hätte ich denn zu dem Dokument kommen können, das du unterschrieben?"

Einen Augenblick leuchtete auch Wörlands Gesicht auf, dann wurde er wieder ernst.

„Ich gab es dir an jenem Abend, damit du es für Herrn Ziemssen in einen Umschlag steckte."

Magnus lachte bitter.

„Und du meinst, da habe ich es gleich gestohlen, auf alle Fälle, obgleich ich damals sogar den ersten Brief von ten Winkel noch nicht bekommen hatte. Sehr gut! Dann ist nur eins möglich: ich gehe sofort selbst zum Staatsanwalt und beantrage die Untersuchung gegen mich."

Er sprang auf und griff nach seinem Hut. Der Alte hielt ihn zurück.

„Ruhig, Junge! Versteh mich recht. Sieh mir ins Auge. Ich glaube nicht an deine Schuld. Hörst du? Ich glaube nicht daran. Schon deswegen, weil Magna dich liebt und weil du ein Magnus Wörland bist. Aber, die Umstände sind gegen dich. Ich hoffe, daß es der Polizei gelingen wird, die Sache zu klären. Ich hoffe, daß Mac Allister seine Hand im Spiele hat. Warum soll Mac Allister nicht mit ten Winkel zusammen arbeiten? Solch Gesichter kennt sich in der ganzen Welt. Aber die Welt wird zunächst gegen dich urteilen. Du mußt fort!"

„Fliehen soll ich? Niemals!"

„Du mußt! Morgen erhebt die Anzeige an das Gericht. Der Kriminalkommissar muß seine Schuldigkeit tun. Es ist keine leichte Sache, deren Verfolgung nur von einer Anzeige abhängig wäre. Es kommt nicht nur Unterschlagung, sondern auch Urkundenfälschung und Annahme eines fremden Namens in Frage. Wenn ich auch sogleich versuchen werde, die Behörde auf die Spur Mac Allisters zu bringen, wenn ich auch die besten Rechtsanwälte nehme: Du ist der, an den sich das Gericht vorläufig hält. Ich glaube sogar, daß sich eine Untersuchungshaft nicht vermeiden ließe. Das darf nicht sein, hörst du? Das darf im Interesse unserer Firma nicht sein. Du mußt fort, heute noch, damit du über die Grenze bist, ehe der Richter etwas in der Hand hat. Ein Wörland darf nicht in Bremer Haft sitzen. Glaube mir, Junge, wäre ich von deiner Schuld überzeugt, ich ließe dich drüben. Aber gerade weil ich bestimmt glaube, daß du unschuldig bist, will ich dir die Möglichkeit geben, als Unbescholtener heimzukommen."

„Onkel, es ist eine feige Flucht!"

„Nein, es ist nur Klugheit. Heute bist du frei. Heute fährst du in meinem Auftrage zunächst nach Holland und von dort nach Argentinien. Es war schon immer meine Absicht, dort neue Verbindungen anzuknüpfen, und in deiner Abwesenheit wird sich hier alles klären. Du kannst überzeugt sein, daß ich kein Mittel unversucht lasse."

„Ich liebe Lieber —"

„Ich fordere von dir, daß du gehorchst."

„Und wann verlangst du, daß ich reise?"

„Heute mittag mit dem Schnellzuge nach Osnabrück."

„In drei Stunden? Und Magna? Und meine Mutter?"

„Ich hätte es jetzt doch nicht geduldet, daß du meiner Tochter gegenüberträtest, und die hättest es auch nicht gewollt. Wenn du dich in stillem Herzen unschuldig fühlst, dann wirst du ruhig reisen und Magna wird auf dich warten."

„Und meine Mutter?"

„Ich werde dafür sorgen, daß sie keinen Kummer leidet."

Ein Bote brachte ein Telegramm. Wörland öffnete, aber es war nur eine belanglose Börsennachricht, trotzdem tat der Aeltere, als erhalte er eine wichtige Nachricht.

„Görner, bitte kommen Sie doch einmal herein."

„Herr Senator."

„Es ist dringend nötig, daß mein Neffe sofort nach Holland reist. Bitte geben Sie mir die Korrespondenz mit Bandenhoek und Wehlsen."

Der Kassierer brachte die Akten, und Wörland ging mit Magnus durch die Kontore und sprach dabei laut:

„Du fährst also um acht Uhr und suchst Bandenhoek und Wehlsen in Amsterdam auf. Du stellst dich vor als der Juniorchef von Wörland in Bremen. Ich werde dir die Beglaubigung mitgeben."

Er sprach gegen seine Gewohnheit diese Dinge laut unter dem Personal und erreichte, daß man in der Tat glaubte, daß Magnus eine Geschäftsreise vorhabe.

„Nun pack deinen Koffer, nicht zu wenig, du mußt dich für einige Monate gefaßt machen. Ich werde inzwischen selbst auf das Paßbüro fahren."

Magnus saß in seinem Zimmer; automatisch nahm er die Wäsche und Kleidungsstücke und legte sie in den Koffer. Er wußte nicht, ob er wache oder träume, sein Herz war wie ausgebrannt; da kam auch der Onkel schon wieder.

„So, der Paß ist da, alles in Ordnung, aber, mach schnell, es ist die höchste Zeit, du ißt in der Bahn."

(Fortsetzung folgt.)

das Äußerste zu riskieren. Gewiß, ein vollständiger, ein ungeheuerlicher Irrtum. Er würde als solcher sofort zutage treten, wenn eine solche Entscheidung erginge, die ganz sicher und zwangsläufig alle die Folgen für die Zustände in Deutschland und die Lage der Welt zeitigen müßte, die von uns aus ernster Überzeugung heraus vorausgesagt worden sind. Sie würden das Ausland schmerzhaft belehren, daß es sich getäuscht hat, wenn es geglaubt hat, Alldeutschlands Interesse an Oberschlesien sei in Wahrheit nicht oder doch nicht mehr in alter Stärke vorhanden, während es in Wahrheit doch nur für den Augenblick zurückgedrängt ist. Aber was würde das nützen, uns und dem Ausland? Die Aufklärung des Irrtums käme zu spät. Seine Folgen wären trostarabel, und für uns wäre es ein schwacher Trost, recht behalten zu haben. Darum tut es dringend not und ist es höchste Zeit, daß wir das Ausland vor diesem Irrtum bewahren und ihm zeigen, wie es uns wirklich ums Herz ist. Das Problem Oberschlesien ist für Deutschland das alte, beherrschende, entscheidende. Das muß auch dem Ausland wiederum klar gemacht und ihm kein Zweifel darüber gelassen werden, daß all die schönen Worte, die es dem Kabinett Wirth spendet, diesem Kabinett mehr schaden als nützen, wenn sie nicht von Taten gefolgt werden, deren erste, wichtigste, unentbehrlichste die Anerkennung des deutschen Bodensrechts an Oberschlesien sein muß.

Und noch eins — gerade auch vom Standpunkt der inneren Politik aus. Wir haben in Deutschland wirklich nicht zuviel Einigungs- und Sammlungspunkte, und brauchen sie doch nötiger als je. Gewiß soll der Streit um die Grundlagen und Grundfragen unseres staatlichen Seins kraftvoll und ohne Schwäche ausgetragen werden. Aber der Zusammenhang zwischen den Volksgenossen darf darüber nicht reißen. Eine weise und weitblickende Staatskunst, die sich stets hoch über die Parteien und ihren Kampf erheben muß, wird gerade in Zeiten der Spannung darauf achten, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit im Volke nicht verloren geht, sondern an irgendeiner Stelle seine Nahrung empfängt. Oberschlesien war und ist eine solche Stelle. Wir müssen sie uns erhalten und im lauten Bekenntnis zu Oberschlesien der Welt zeigen, daß Deutschland nach wie vor mit allen Fasern seines Herzens an diesem Lande hängt, mit aller Kraft seines Daseins zu ihm steht, und die Kraft dieses Bekenntnisses wird uns selbst neue Kraft verleihen.

•

Abkehr vom Haß.

Unter dieser Überschrift bringt das rheinische Zentrumsblatt, die „Kölnische Volkszeitung", folgende bemerkenswerten Ausführungen:

„Täuschen wir uns nicht darüber, daß im gegenwärtigen Augenblick jede gewaltsame Erschütterung der Republik — mag sie von links oder rechts verursacht sein! — uns um Jahre zurückwirft. Niemals können wir den Verlust, den wir dadurch erleiden, in ideeller und materieller Beziehung wieder gutmachen. Probleme von ungeheurer außen- und innenpolitischer Bedeutung und Tragweite sind in der Schwebe und harren der Lösung. Soll nun mit einem Male die mühevolle Arbeit langer Monate zunichte gemacht werden durch die Auswirkungen der Wahnsinnstat politischer Desperados? Und mit dem Einen, den schon die Heimaterde deckt, soll es noch nicht genug sein? Vordrohen lauern schon, wie man sagt, auf ihr blutiges ausgeschlachtetes gleiches Opfer, das ihrem verirrten Fanatismus zufallen soll!

Wir achten denjenigen, der offen und mutig in der politischen Arena mit dem Gegner die Klinge kreuzt bis zur unblutigen, gesetzmäßig vollzogenen Entscheidung, die wir, wie sie auch fallen mag, gemäß Recht und Sitte immer anerkennen werden. Wehe denen aber, die sich aus eigener Machtvollkommenheit heraus zum Rächer und Richter aufspielen und sich an Leben und Gesundheit des politischen Gegners vergreifen!

Zu keiner Zeit war die Mahnung zur Besonnenheit und Abkehr vom blindwütigen Haße mehr angebracht, als in diesem Augenblicke, da vor den Blicken des besorgten Vaterlandsfreundes die Drohung einer anderen Revolution, die blutiger sein würde, als es je in der Geschichte eine gab, heraufsteigt. Könnte es sie, dann wäre die Bestie im Menschen ihrer Fesseln frei und ledig, in Trümmer würde zerfallen, was eben erst mühsam aufgebaut war . . . Will man das? Wollte man absichtlich, mit Willen es so weit kommen lassen, daß ein neuer Brand entflammt, um ein bestimmt umrissenes Ziel zu erreichen? Dann läßt sich heute schon prophezeien, daß auf diesem Schutt und auf dieser Asche niemals wieder ein Staatsgebilde erstehen kann, welchen Namen es auch tragen soll, ob Monarchie, Republik oder Rätestaat."

Umgegend und Nachbargebiete.

Todesfall.

g. **Lennep**, 6. Sept. Der Leiter der städtischen Polizei, Polizeiinspektor Nipp, ist in seiner pommerschen Heimat, wo er seinen Urlaub verlebte, nach kurzem Krankenlager im 42. Lebensjahre vom Tode dahingerafft worden.

Einbruchsdiebstähle.

g. **Lennep**, 6. Sept. Einbrecher statteten nachts dem Warenhaus Lüttenberg, das im Mittelpunkt der Stadt liegt, einen Besuch ab und stahlen aus dem Geschäftszimmer rund 47 000 Mark in bar. — In den Geschäftsräumen des städtischen Bauamtes wurde auch ein nächtlicher Einbruchsdiebstahl verübt. Hier erbeuteten die Täter außer einem Fahrrade etwa 1000 Mark.

Städtische Kartoffelbeschaffung.

g. **Lennep**, 6. Sept. Wie die Nachbarstadt Hattingen, so wird auch die Stadt Lennep auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung neben den Händlern und den Betrieben Winterkartoffeln für die Bevölkerung beschaffen.

Schießübungen der Besatzungstruppen.

Wermelskirchen, 6. Sept. Nach Bekanntgabe der Behörde beginnt diese Woche auf dem Schießstand hinter der neuen Bieberschen Fabrik in Wolfhagen wieder das Schießen der Besatzungstruppen mit Granatwerfern, Minen und Handgranaten. Es dauert jeden Tag von vormittags 7 bis 10½ Uhr.

Transportarbeiterausstand in Köln.

MTB **Köln**, 7. Sept. (Drahtb.) Heute morgen sind die Transportarbeiter Kölns in den Ausstand getreten. Sie hatten eine Erhöhung der Wochenbezüge von 300 auf 600 Mk. gefordert. Der Schlichtungsausschuß hatte durch Schiedsspruch eine sofortige Erhöhung um 75 Mk. und vom Oktober ab eine Erhöhung von 90 Mk. zugesagt. Dieses Angebot wurde von den Transportarbeitern abgelehnt. Es kommen mehrere Tausend Arbeiter bei dem Ausstand in Frage.

Scheckfälschungen.

Mainz, 6. Sept. Bei der hiesigen Stelle der Reichsbank wurden größere Scheckfälschungen aufgedeckt, die schon aus dem März 1920 stammen. Geschädigt ist die französische Nationalkreditbank um eine Million Mk. Die Schuldigen sind Angestellte der Nationalbank, welche die Unterschrift eines Direktors fälschten. Bisher ist eine Verhaftung vorgenommen worden.

Schwarze Pionierer.

Trier, 7. Sept. Das Kriegsgericht einer an der Mosel liegenden marokkanischen Division verurteilte eine ganze Anzahl farbiger Soldaten wegen militärischen Aufruhrs zu schweren Zuchthausstrafen und einen der Rädelsführer zum Tode. Die Urteilsvollstreckung soll in Frankreich stattfinden.

In furchtbarer Gefahr.

O. **Hattingen**, 7. Sept. Auf der Landstraße Hattingen—Niedendorf sprang ein Motorradfahrer mit Beifahrer einem gähnenden Abgrund zu. Beim einer plötzlich eingetretenen Panne, die er schnellstens über den Tiefe bringen. Die zahlreichen Insassen, meist Arbeiter, konnten rechtzeitig den Wagen verlassen.

Familiendrama.

Wanne, 6. Sept. In der Gemeinde Röhlinghausen hat sich ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Im Hause Dielenbruchstraße 15 erschoß der Bergmann Kittmeyer seine Frau. Er selbst legte dann ebenfalls Hand an sich. Beide wurden sofort nach Krankenhause geschafft werden. Der Familienvater der Familie der Bergmann Harda, der mit Frau Kittmeyer ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, schoß sich eine Kugel in den Kopf. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Zur Milchpreisfrage.

Von der Elberfelder Stadtverwaltung wird uns geschrieben: Nachdem der Milchpreis auf Vorstellungen der Landwirtschaft hin erst Anfang August für die Erzeuger auf 2.50 Mk. und die Verbraucher auf 3,50 Mk. erhöht worden war, hat der Vorstand der Freien Bauernschaften des Bergischen Landes am 25. August folgenden Beschluß gefaßt und den Stadtverwaltungen sowie dem Milchhandel mitgeteilt:

„Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der „Freien Bauernschaften" der Kreise Mettmann-Elberfeld-Barmen-Lennep-Remscheid-Solingen (Stadt) ist nach eingehender Besprechung in einer am 25. August 1921 stattgefundenen Sitzung der einmütigen Ansicht, daß der bisherige Milchpreis nicht den erhöhten Unkosten entsprechend ausreichend war. Er beschließt daher, daß der Erzeugermindestpreis bis zum 1. Oktober 1921 auf 3.— Mk. pro Liter erhöht werden muß. Er ist aber der Ansicht, daß sich auch dieser Preis nach dem 1. Oktober noch erhöhen muß, wenn die ganzen Futterverhältnisse sich nicht bald ändern."

Ein vorheriges Benehmen des Vorstandes der Freien Bauernschaften mit den als Abnehmer der Milch in Frage kommenden Stadtverwaltungen und Handelsorganisationen hat unseres Wissens nicht stattgefunden. Das mitgeteilte, einseitige Vorgehen des Vorstandes der Freien Bauernschaften muß umsomehr befremden, als dem Beschlusse keinerlei nähere Begründung beigegeben ist, die es den Stadtverwaltungen ermöglichen würde, wenigstens in eine Erwägung der Verhältnisse einzutreten. Die Stadtverwaltung Elberfeld hat es in Uebereinstimmung mit den Mitgliedern des Milchausschusses abgelehnt, durch eine anderweitige Festsetzung des Milchpreises den Forderungen der Freien Bauernschaften zu entsprechen. Nach eingezogenen, zuverlässigen Informationen liegen für den Vorstand der Freien Bauernschaften gegenüber der Mitteilung August durchgeführten Milchpreiserhöhung keine neuen Gründe vor, im Gegenteil wurde von den Landwirten das Stadtgebietes und der näheren Umgebung Elberfelds auf Befragen ausdrücklich erklärt, daß sie mit dem bisherigen Milchpreis von 2,50 Mark zufrieden seien und eine Erhöhung des Milchpreises im Interesse der Verbraucher gegenwärtig unter allen Umständen zu bekämpfen sei. Inzwischen traten die Vertreter der hiesigen Milchhändlerorganisationen mit Beschwerden darüber an die Stadtverwaltung heran, daß benachbarte Gemeinden und die Händlerschaft derselben den milchliefernden Molkereien und Landwirten teils bereits höhere Preise zahlten, teils für die Mitte des Monats September solche in Aussicht gestellt hätten, es seien deshalb auch schon die Lieferungen verschiedener Lieferanten eingeschränkt, die gewillt sind, den beteiligten Städten weiter zu folgen. Wolle man die Milchversorgung für den Winter nicht gefährden, so werde man den Forderungen der liefernden Landwirte in etwa entgegenkommen müssen. Da aber auch von der Händlerschaft ebenfalls wie von dem Vorstand der Freien Bauernschaften der Beweis für die Notwendigkeit der Erhöhung auch nur in annähernd glaubwürdiger Form geliefert werden konnte, diese die Verweigerung auf dem abliefernden Standpunkt. Die Milchhändlerorganisation berief daher eine Versammlung ein, zu der sie die Stadtverwaltung und die dem Milchausschuß angehörenden Stadtverordneten gleichzeitig einlud. In dieser Versammlung wurde ihnen seitens der städtischen Vertretungen der von der Stadtverwaltung eingenommene ablehnende Standpunkt bestätigt. Die Stadtverwaltung hatte inzwischen auf Grund telephonischen Benehmens mit der Regierung in Düsseldorf eine genaue Untersuchung der Preisverhältnisse auf Grund der Ernährungsämter der Landwirtschaft und des Handels durch die Wucherpolizei in die Wege geleitet. Es wurde der Versammlung mitgeteilt, daß die Nachprüfung der Angemessenheit der Preise Sache der Wucherpolizei sei, und in Aussicht gestellt, daß der Wucherpolizei auch die Ausübung der exekutiven Gewalt zustehe, der § 8 der Bekanntmachung vom 22. Mai wie folgt abgeändert worden würde:

„Im Kleinverkauf bei Abgabe an die Verbraucher ist der jeweils von der Wucherpolizei als angemessen ermittelte Preis einzuhalten."

Die Wucherpolizei wird danach zunächst feststellen, welchen Preis der hiesige Handel bei den Erzeugern zahlt und ob der von den Erzeugern geforderte Preis von der dortigen zuständigen Behörde auf seine Angemessenheit nachgeprüft und zugelassen ist. Sie wird ferner die Unkosten des Handels feststellen und über die Angemessenheit der von den Händlern errechneten Gewinnspanne entscheiden. Der auf Grund solcher Unterlagen gewonnene Kleinhandelspreis bietet den Verbrauchern die Gewähr, daß sie nicht übervorteilt werden und für die Erzeuger und Händler die Basis, auf der ihre geschäftlichen Beziehungen sich aufbauen müssen. Da sich in der Versammlung ergab, daß man auch in Händlerkreisen über die jetzt geforderte Erhöhung der Preise verschiedener Meinung war, von einem Vertreter des Handels sogar erklärt wurde, daß er bereit sei, auch künftig zu dem bisherigen Preis an die Verbraucher zu liefern, wurden die Händler darauf hingewiesen, ihre Preisstellung künftig der Wucherpolizei zu begründen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, wegen unangemessener Preissteigerung mit den gesetzlichen Bestimmungen zu kollidieren.

Aus einer kürzlich in der Presse erschienenen Mitteilung, „Vereinheitlichung der Milchpreise" geht hervor, „daß Bestrebungen zur einheitlichen Regelung des Milchpreises in den rheinisch-westfälischen Städten und Gemeinden bestehen, die jetzt in die Tat umgesetzt werden sollen, so daß sich die Erhöhung der Erzeugerpreise in einheitlichem Rahmen halten würden." Der hiesigen Stadtverwaltung in dieser Hinsicht eine Mitteilung nicht zugegangen. Sollten die in dem Artikel gemachten Angaben stimmen, so würde das zu begrüßen sein. Es wird jedoch aus den bisherigen Erfahrungen heraus der Wunsch dabei ausgesprochen werden müssen, daß auch von dieser Seite die zur Preisbemessung dienenden Unterlagen mit Hilfe der Wucherpolizei einer gründlichen, sachverständigen Prüfung unterzogen werden.

•

Um jedem Mißverständnis vorzubeugen, werden die Ausführungen dahin ergänzt, daß zur Zeit nur von dem durch Bekanntmachung des Oberpräsidenten vom 3. August 1921 auf 3.50 Mk. festgesetzten Mindestverbraucherpreis abweichender Preis nicht festgesetzt ist. Nach der erfolgten Neufassung des § 8 haben die Milchhändler der Wucherpolizei auf Grund zuverlässiger Nachweise die Angemessenheit der von ihnen gestellten anderweiten Preisforderungen zu begründen und deren Einverständnis einzuholen.

Lokales.

Elberfeld, 7. September.

e.— **Lohnbewegung der städtischen Arbeiter.** Nachdem infolge der zunehmenden Teuerung allgemein Lohnerhöhungen beantragt und teilweise schon bewilligt worden sind, haben auch die Verbände, denen die städtischen Arbeiter angehören, bei den beteiligten Arbeitgeberverbänden die Lohntarife gekündigt und neue Lohnforderungen gestellt.

e.— **Spielplan des Stadttheaters.** Samstag, 10. Sept. Beginn der neuen Spielzeit: 6½ bis 10 Uhr: „Sommernachtstraum" (Große Preise). Sonntag, 7¼ bis 9½ Uhr: „Armut"; Montag, 6½ bis 10 Uhr: „Prinzessin"; Dienstag 7½ bis 9¾ Uhr: „Das Sonnenkind"; Mittwoch 7½ bis 10 Uhr: „Meistersinger"; Donnerstag, 7½ bis 10¼ Uhr: „Rose Bernd" (B 1); Freitag, 7¼ bis 10 Uhr: „La Serva Padrona" — „Die Gärtnerin aus Liebe" (C 1½); Samstag, 17. Sept. 7½ bis 9½ Uhr: „Panoptikumsleute" (D 1); Sonntag, 18. Sept., 7¼ bis 10 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail."

e.— **Das bunte Theater „Bavaria"** gewährt mit seinem die gebotene Grenze guten Geschmacks nirgendwo nach unten hin ausbiegenden Spielplan auch diesmal einen unterhaltsamen Abend. Durchweg liegen die „Nummern" auf Linien, deren gemeinsamer Schnittpunkt die Lustigkeit im äußeren Bilde ist. Die flüssige Form des leichteren artistischen Genres ist vorherrschend. Einen besonderen Platz nimmt dabei das Gastspiel des beliebten Heldentenors Otto Lindhorst ein. Sein biegsames, feinsten Schattierungen gehorchendes Organ klingt in dem durch gute Schallwirkung ausgezeichneten Hause sehr angenehm und warm, und man läßt gern den Eindruck in sich aufkommen, daß hier wirklich guter Gesangskunst ein bevorzugter Platz eingeräumt ist. Reicher Beifall lohnte den Sänger. Von künstlerischem Gesichtspunkte sind dann weiter die „Meisterwerke lebender Porzellane" geleitet, die sich „Die Amoretten" nennen. In wirkungsvoller Beleuchtung geschickt aufgemacht, erstaunen vor dem Zuschauer eine Reihe von Menschengruppen — Mutter und zwei Kinder — die Meisterwerke der künstlerischen Porzellanfabrikation täuschend ähnlich nachbilden. Ferner nennen wir die schalkische Soubrette Bailliet mit ihren musikalischen Ueberraschungen, die Kaldi Metz-Truppe mit dem folgenden Frazzetchen eines Schlangenmenschen, eine Tanzszene der geschmackvoll gekleideten Geschwister Angeli, Ulpis als Zwergdynamit, Bruck und Bruck, die lustigen Geschwister auf Fahrrädern und als diesmal einzigen Vertreter der „schweren" Artistik, den Kraftjongleur Horos. Nicht oft sieht man derart verblüffende Kunststücke eines herkulisch und doch schön gebauten Kraftmenschen. U. a. läßt er sich eine Hantelstange von 200 Pfund aus ziemlicher Höhe auf den Nacken fallen.

Barmen, 7. September.

eb— **1,20 Mark Rückporto für Briefe aus dem Saargebiet.** Der „Saarhandel" schreibt: Die unverhältnismäßige Steigerung der saarländischen Portosätze durch die Einführung des Frankentarifs hat auch bei unseren nichtsaarländischen Geschäftsfreunden Widerhall gefunden. Die praktischen Folgerungen aus dieser Maßnahme werden jedoch in vielen Fällen nicht gezogen. Besonderen Anfragen reichsdeutscher Firmen wird als Rückporto lediglich der Betrag von 0,60 Mk. beigelegt. Tatsächlich beträgt das Saarporto für Briefe 20 Ct., für Postkarten 10 Ct., das sind nach deutschem Gelde 1,26 bezw. 0,63 Mark. Für Briefe aus dem Saargebiet müssen also 1,20 Mark als Rückporto beigefügt werden.

b.— **Befreiung von der Militärstrafgerichtsbarkeit.** Die Antragsstelle für Kriegsbeschädigte, Werderstraße 9, Erdgeschoß, Zimmer 3, kann in Zukunft in allen Angelegenheiten, die die Herbeiführung der Versorgungsgebührnisse betreffen, wie Einsprüche, Vertretung vor dem Militärversorgungsgerichten bezw. Spruchkammern von den Kriegsbeschädigten in Anspruch genommen werden.

b.— **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 11. Sept. Beginn der neuen Spielzeit. 5—10 Uhr: „Meistersinger", Montag 7¼ bis 9½ Uhr: „Armut" (C 1), Dienstag 7¼ bis 9½ Uhr: „Die Entführung aus dem Serail" (A 1); Mittwoch 7¼ bis 10¼ Uhr: „Rose Bernd"; Donnerstag 7¼ bis 10 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail" (B 1); Freitag 6½ bis 10 Uhr: „Sommernachtstraum" (Gr. Pr.); Samstag 6½ bis 10 Uhr: „Freischütz"; Sonntag, 18. Sept. 6½ bis 10 Uhr: „Sommernachtstraum" (Gr. Pr.)

Letzte Telegramme.

Die Sozialdemokratie gegen Bayern.

GA. **Berlin**, 7. Sept. (Eig. Drahtb.) Am gestrigen Tage hat die freigewerkschaftliche Landesgewerkschaft, Zentrale Bayern, die sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes für unbedingt notwendig erklärt und weitere Maßnahmen zur Sicherung der Demokratie und Republik verlangt. Weit dringender und ernster ist aber der Ton, den heute der „Vorwärts" mit Bezug auf die bayrischen Verhältnisse anschlägt. Er schreibt u. a.: „Für die Arbeiter ist leider wieder einmal die Notwendigkeit der erhöhten Kampfbereitschaft gekommen. Wir hoffen immer noch, daß es den einsichtigen bürgerlichen Elementen in Bayern gelingen wird, das Ernstfalle zu verhüten. Wenn dieser Wunsch nicht in Erfüllung gehen wird, so werden in Bayern in den nächsten Tagen die Massen wieder einmal in der höchsten Not des Reiches zu seinem Schutz und zur Unterstützung einspringen müssen."

Offenbar zur Durchführung der von der Sozialdemokratie geplanten Massenaktion haben sich heute mittag Vertreter der mehrheitssozialistischen Partei und der Unabhängigen zu einer Besprechung über ein gemeinsames Vorgehen in dieser Frage versammelt. Es muß allerdings gesagt werden, daß, wie man auch zur bayrischen Frage stehen mag, es im höchsten Grade gefährlich und dem inneren Frieden wenig zuträglich ist, wenn immer wieder Eingriffe einzelner Parteien in die Regierungsgeschäfte versucht werden. Heute nachmittag 4 Uhr findet die Besprechung zwischen den Vertretern der bayrischen Regierung und des bayrischen Landtages auf der einen Seite und Vertretern der einen Seite auf der anderen Seite statt. Man muß abwarten, was diese Besprechungen für ein Ergebnis zeitigen werden. Vorher in irgend einer Weise dazu bereits Stellung zu nehmen, würde lediglich zu einer Störung der hoffentlich zu einem befriedigenden Abschluß sich entwickelnden Streitfrage führen.

Eine Richtigstellung.

WTB **Berlin**, 6. Sept. (Drahtb.) Das W. T. B. meldet: „Nach einer Meldung des Berliner „Lokal-Anzeigers" veröffentlichen die Münchener Zeitungen einen vom Verfassungsausschuß des Reichswirtschaftsrats ausgearbeiteten Plan zur wirtschaftlichen Gliederung des Reiches, um an ihn die Bemerkung zu knüpfen, daß er eine Teilung Bayerns in Nord- und Südbayern vorsehe, somit Bayern mit der Lostrennung Frankens bedrohe.

Damit ist einer der Öffentlichkeit viel bekannten Angelegenheit eine durchaus unzutreffende Bedeutung beigelegt. Es handelt sich nicht um einen Artikel des Verfassungsausschusses des Reichswirtschaftsrates, an der nicht nur der frühere sozialistische Reichstagsabgeordnete Cohen (Berlin), sondern auch das Mitglied des Reichswirtschaftsrats, Oberbürgermeister Bruckhoff, der der Deutschen Volkspartei angehört, als Referent beteiligt war. Der Plan betrifft die Einteilung des Reiches in Bezirkswirtschaftsräte und gehört mit zu den vorbereitenden Arbeiten für die endgültige Organisation des Reichswirtschaftsrats. Er hat lediglich wirtschaftliche, und nicht die geringste politische Bedeutung. Es ist eine ungeheure Verdrehung der Tatsachen, wenn man diesen Plan als Beweis für einen beabsichtigten Eingriff in die politische Gliederung des Reiches hinstellen will. Eine derartige Verdächtigung muß als bewußte Irreführung der öffentlichen Meinung in Bayern bezeichnet werden."

Der deutsch-amerikanische Frieden.

MTB **Paris**, 7. Sept. Das „Journal" veröffentlicht folgende Mitteilung der Radio-Agentur: Entgegen den gestern veröffentlichten Informationen sind wir ermächtigt, mitzuteilen, daß die amerikanische Regierung keine Note an den Quai d'Orsay gesandt hat, in der um die Anerkennung des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages seitens der Verbündeten gebeten wird.

Der Völkerbundsrat.

WTB **London**, 7. Sept. (Drahtb.) Der Berichterstatter der „Westminster Gazette" meldet: Die vom Völkerbund mit der Berichterstattung über die oberschlesische Frage betrauten Mitglieder werden wahrscheinlich ihren Bericht bis zum 15. Sept. fertig haben. Es könne schon jetzt mit Zuversicht erklärt werden, daß der Völkerbundsrat in der oberschlesischen Frage eine Entscheidung treffen werde, die weder in Uebereinstimmung mit dem britischen Vorschlag, noch mit dem französischen ist, und ganz unabhängig vorgehen werde. Die Entscheidung des Rates solle nach dem Berichterstatter sowohl Polen und Deutschland als auch vor allem der oberschlesischen Bevölkerung Befriedigung gewähren.

Waffenfunde in Kattowitz.

GA. **Paris**, 7. Sept. (Eig. Drahtb.) Eine Havasdepesche aus London zufolge berichtet Reuter aus offizieller polnischer (!) Quelle in Kattowitz, daß nach aus Kattowitz dort eingegangenen Nachrichten in der Stadt 30 000 Patronen, acht Maschinengewehre, 140 Gewehre und fünf leichte Maschinengewehre aufgefunden und beschlagnahmt worden sind. Infolge dieser Entdeckung sind der zweite Bürgermeister und mehrere deutsche Gemeindebeamte in Haft genommen worden.

Bolschewistische Regierungskünste.

WTB **Paris**, 7. Sept. (Drahtb.) Nach der Meldung aus Moskau hatten Studenten gegen die Vertreter der Bolschewisten, die auf dem letzten Kongreß die Mehrheit haben wollten, Kundgebungen veranstaltet und u. a. eine Resolution angenommen, in der die Leitung getadelt werden. Aus diesem Grunde seien 192 Studenten verhaftet und verschleppt, die den Versuch machten, ihre Kameraden zu befreien. Von der roten Armee zerstörte Hochschule in Moskau ist geschlossen und die Zahl der Studenten verjagt worden.

WTB **Paris**, 7. Sept. (Drahtb.) Nach der Meldung des Sonderberichterstatters des „Matin" in Helsingfors erhalten eingetroffene Flüchtlinge, u. a. Gräfin Tolstoi, die Tochter des berühmten Dichters, die Mitglied des antibolschewistischen Hilfskomitees in Moskau war, verhaftet wurde.

ITA **London**, 7. Sept. (Drahtb.) Der amerikanische Vertreter für die Hilfsaktion in Rußland erklärt, daß trotz der sorgfältigsten Organisation der Hilfsaktion zwei Millionen Menschen verhungern würden.

Alliierte Truppen ins Burgenland.

MTB **Oppeln**, 7. Sept. (Drahtb.) Die heute in Oppeln eingetroffenen Verstärkungstruppen der Alliierten haben den Befehl erhalten, sich zum weiteren Abtransport in das Burgenland bereit zu halten.

Gegen wucherische Preissteigerung.

GA. **Berlin**, 7. Sept. (Eig. Drahtb.) In einer Anfrage der Mitglieder der sozialdemokratischen Landtagsfraktion an das Staatsministerium heißt es: Die Bäckerzwangsinnung in Cöln-Brück hat in einer Innungsversammlung folgenden Beschluß gefaßt: Jedes Mitglied, welches ein 1900 Gramm schweres, markenfreies Brot zu einem geringeren Preise als 11 Mk. verkauft, wird in jedem Übertretungsfalle mit 100 Mark Geldstrafe durch die Innung belegt. Dieser Beschluß steht dem klaren Wortlaut des § 100 der Reichsgewerbeordnung entgegen. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um solche Beschlüsse der Innung, die bezwecken, den Innungsmitgliedern besondere Vorteile auf Kosten der Konsumenten zu verschaffen, und die deutlich das Merkmal der ungerechtfertigten Preissteigerung an sich tragen, für die Zukunft unmöglich zu machen?

Auf den Spuren der Mörder Erzbergers.

TU **Berlin**, 7. Sept. Die „B. Z. am Mittag", die gestern das Faksimile der Hoteleintragung der als Mörder Erzbergers in Frage kommenden Personen brachte, schreibt: Die heute früh eingelaufene Post brachte uns folgenden Brief:

Berlin, 6. Sept.

Sehr geehrte Redaktion!

Es ist nicht nötig, meinen Namen zu veröffentlichen. Ich reise heute noch ins Ausland. Ich bin kein Monarchist, aber ein alter Soldat, der, was er mit seinem Herzblut bezahlt hat, nicht von Kapitalverschiebern und Drückebergern zerstören läßt. Die Liste der Schuldigen ist lang, groß. Franz Riese aus dem schönen Düsseldorf.

In der Unterschrift ist der Name Riese nachträglich ausgestrichen. Dieser Brief ist auf den ersten Blick als von der Hand des Mannes erkennbar, der die Eintragung: „Franz Riese, Industrie, Düsseldorf" im Fremdenbuch des Gasthofs zum Hirsch in Offenburg gemacht hat. Der charakteristische „Franz" und das Zeichen „D" bei Düsseldorf wiederholten sich hier wie dort. Ist der Brief echt — die Entscheidung darüber liegt bei den Schriftsachverständigen der Polizeibehörde, denen das Original gegenwärtig zur Prüfung vorliegt —, so würde das den Beweis erbringen, daß sich der Mörder oder wenigstens der eine von ihnen gestern in Berlin aufgehalten hat.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Zur gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit.

Im neuesten Heft des Reichs-Arbeitsblattes hat Oberregierungsrat Nöthel vom Reichsarbeitsministerium zum Arbeitszeitgesetzentwurf ausführlich das Wort genommen. Die Ausführungen decken sich im großen und ganzen mit der dem Gesetzentwurf beigegebenen Begründung, sie enthalten jedoch auch bemerkenswerte Ergänzungen, die angesichts der bevorstehenden Behandlung des wichtigen Gesetzes im Reichswirtschaftsrat, Reichsrat und Reichstag weitestgehende Beachtung verdienen.

In dem Entwurf, der die achtstündige Arbeitszeit endgültig festlegen soll, ist an erster Stelle das Washingtoner Uebereinkommen vom November 1919 betr. täglich achtstündige und wöchentlich 48stündige Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben hineingearbeitet. Von grundsätzlicher Bedeutung ist, ob die Washingtoner Uebereinkommen ratifiziert werden, wozu Deutschland für 10 Jahre an ihre Einhaltung gebunden wäre. Beigel äußert sich hierzu einigermaßen skeptisch: Die Vereinigten Staaten von Amerika gehören der internationalen Arbeitsorganisation beim Völkerbunde nicht an. Als feststehend darf wohl angenommen werden, daß England das wichtigste Uebereinkommen über den Achtstundentag in seiner jetzigen Form wegen der für Englands Industrie und Verkehrsgewerbe entstehenden Schwierigkeiten nicht ratifizieren wird. Auch Belgien kommt für eine Ratifikation wohl nicht mehr in Frage, nachdem ein belgisches Gesetz festgelegt hat, daß das Achtstundengesetz solange suspendiert werden kann, wenn dies zur Steigerung der Ausfuhr notwendig erscheint. Die Schweiz hat die Ratifikation schon vor längerer Zeit abgelehnt. Das Uebereinkommen ist bisher lediglich von Griechenland, Rumänien und der Tschecho-Slowakei ratifiziert worden. Der Verfasser sagt wörtlich:

„Durch die ablehnende Haltung einzelner Mitgliedstaaten der Arbeitsorganisation, insbesondere Englands, sowie durch das Ausmaß der Verpflichtungen, zu denen sich Deutschland voraussichtlich dem ehemaligen Feindbund gegenüber hat verstehen müssen, ist für Deutschland eine Lage geschaffen, die eingehende Prüfung erfordert, ob das Uebereinkommen über den Achtstundentag ratifiziert werden kann. Die Ablehnung der Ratifikation und damit der internationalen Bindung für elf Jahre würde feindseliges bedeuten, daß der Achtstundentag, den Deutschland im Interesse im November 1918 für alle gewerblichen Arbeiter eingeführt hat, auch weiterhin, wie es tatsächlich durchgeführt ist, im Wege der Reichsgesetzgebung grundsätzlich beibehalten wird."

Betreffs Zulassung der 8stündigen Arbeitswoche für Betriebe, die ihrer Natur nach nicht unterbrochen werden können, bemerkt die Denkschrift, daß die in verschiedenen großen Werken auf Drängen der Arbeiterschaft anstelle der 8stündigen eingeführte 48stündige Wochenschicht bereits nur als vorübergehende Maßnahme gedacht ist, daß es gelingt, den normalerweise Arbeitern anderweitig Arbeit zu verschaffen.

Die Beschränkung des Gesetzentwurfs auf das Verbot der ununterbrochenen 8stündigen Nachtarbeit im Betriebe eines Arbeitgebers wird wie folgt begründet: Eine wirksame behördliche Kontrolle der 8stündigen Nachtarbeit würde praktisch nicht möglich sein; es würden daher geschickte, für gewöhnlich zu verbotener Zeit an Handelsgeschäften gewünschte Wird) und mit Strafe zu bedrohen. Ihre Schuld die Verheimlichung der Arbeitgeber zum Arbeitsschutz gewonnen, Besserung zu schaffen. Verbrauch und Verwendungen zustande gekommen wesentlich unterstützt Aufschlüsse zur Ueberwachung der Durchführung des Achtstundentags eingeführt wurden und jeder Arbeitnehmer verpflichtet wurde, den Gewerbeaufsichtsbeamten, der Nachtarbeit übernimmt, sofort zu entlassen und einen wegen Nachtarbeit entlassenen Arbeiter oder Gehilfen nicht wieder einzustellen; anderenfalls sollen die bei Nachtarbeit betroffenen Arbeiter und der Betriebsleiter gestraft werden. Die Gewerbeaufsichtsbeamten müssen also besonders Gewicht auf die Verhinderung der Nachtarbeit legen, die von anderer Seite auch der Nachtarbeit gegen die mißgünstige Verschlimmerung des Achtstundentages gefolgert wird.

In der weit umfassenden Frage der Verordnung des Mißverhältnisses zwischen Arbeitszeit und Arbeitslohn, der Gesetzentwurf auf einheitliche Grundsätzen, es beschränkt sich darauf, eine Höchstzahl von 54 Stunden für die Arbeitszeit einschließlich der Ueberstunden festzusetzen, und überläßt die nähere Regelung den Gewerbeaufsichtsbeamten und Ihr zu deren Zuständigkeiten den höheren Verwaltungsbehörden, welche die jeweils vorliegenden besonderen Verhältnisse besser berücksichtigen können, als es für einen gesetzlichen Regelung möglich sein würde.

Für die Ausnahmebestimmungen des Gesetzentwurfs über Arbeitsbereitschaft haben die Ausnahmebestimmungen, welche die Durchführungsbestimmungen für eine Reihe von Arbeitergruppen erhalten haben, und entsprechende Vereinbarungen in Tarifverträgen das Vorbild abgegeben.

Ueberarbeit ist bis zu 50 Stunden im Jahr in Betrieben auf gewerblichen Antrag, wo dies Grund, die Hälfte der in Betracht kommenden Arbeiter also, soweit Art, Lage und Dauer der Ueberarbeit angibt. Vor der Genehmigung über den Antrag ist eine Anhörung der Betriebsvertretung oder, wenn eine Vertretung nicht besteht, der Arbeiter des Betriebes einzuholen. In dringenden Fällen kann zunächst die Genehmigung für höchstens vierzehn Tage ohne weiteres erteilt werden. Die zugelassenen Ueberstunden müssen in der Regel zum mindestens 25 Prozent höher bezahlt werden.

Wie in der Gewerbeordnung, richten sich die Strafandrohungen nur gegen die Arbeitgeber. Die Gründe, weshalb die Arbeiter den Vorschlägen Dritter seitens Straffrei bleiben, sind nach Beigel folgende: „Die Strafbarkeit der Arbeiter würde unter Umständen Massenstrafen zur Folge haben. Es ist undenkbar, daß möglichst tausend und mehr Arbeiter in solchen Fällen zur Bestrafung herangezogen werden. Die Gerichte würden dann nur einzelne gerade Fälle herausgreifen können, was mit dem Grundsatz einer gleichmäßigen Anwendung der Strafbestimmungen nicht vereinbar wäre und das Rechtsempfinden verletzen würde. Die Verschärfung kann ferner für den Arbeiter, der zur Ueberarbeit bereit ist, eine Hetze insofern bedeuten, als er sich durch die Ueberarbeit, falls sie gesetzlich nicht zulässig ist, strafbar machen würde. Ein solches Ergebnis würde aber künftig sicherlich vielfach unerwünscht sein."

In einem Schlußwort begründet der Verfasser als Anhang das Entwurfes die bisherige unterschiedliche Behandlung aller Arbeiter ohne Rücksicht auf die Höhe der Beschäftigung, durch die dem Sonntag zahlreiche Gegner erwachsen sind, zu beseitigen, ferner eine gewisse Beweglichkeit bei der Regelung der Arbeitszeit zuzulassen, um insbesondere den wechselnden wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragen zu können. Diese Beweglichkeit würde voraussichtlich auch künftig vorübergehende Ueberschreitungen des Achtstundentages zur Folge haben, ist aber nach den bisherigen Erfahrungen unbedingt erforderlich.

Die Sparkassen im rhein.-westf. Industriegebiet.

Während die Gesamtstatistik für die deutschen Sparkassen mit einer Zunahme der Spareinlagen im Monat Juli mit 460 Millionen abschließt, war die Bewegung im rheinisch-westfälischen Bezirk im allgemeinen weniger günstig. Die Zahl für die von unseren Statistik erfaßten Sparkassen einem Rückgang auf. Den Rückzahlungen von insgesamt 15 524 000 Mark steht eine Mehrabhebung von 20 027 000 Mark gegenüber, eine gesamte Mehrrückzahlung von 4 503 000 Mark ergibt. Allerdings muß gerade hierbei besonders beachtet werden, daß der Monat Juli mehr wie je starke Gehälterabhebungen aufweist. Die Entwertung der Mark und die folgende Teuerung hatten besonders rasche Verwendungsnotwendigkeiten im Gefolge. Die im allgemeinen vorsichtigere Haushaltführung im ersten Monat des Sanierungsfeldzuges scheiterte diesmal an der schlechten wirtschaftlichen Entwicklung der Lebenshaltung wohl fast allgemein. Aus diesem Grunde dürfte auch der Abgang der nachfolgenden Monate hier verhältnismäßig kräftiger werden. Natürlich hat diese normale Wirtschaftsentwicklung auch die Einlagen der Kaufleute und Gewerbetreibenden insofern getroffen, als diese Kreise sich gegenüber den steigenden Preisen für Rohmaterialien und für die wenigen Vorräte scheuten und deshalb, wie dies auch der Generaldirektor Reusch in der „Oberhausse" ausspricht, die Spareinlagen zu Betriebszwecken verwendeten.

Der Gesamtzuwachs der deutschen Sparkassen seit Jahresbeginn beträgt 4450 Millionen Mark gegen 4540 Millionen und 4300 Millionen Mark in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre. Auf den rheinisch-westfälischen Bezirk stellen sich die Ergebnisse im Juli wie folgt:

		Einlage-bestand in Millionen	Mehreinzahlg. (+) Mehrrückzahlg. (−) in laufend Mark Juli 1921	Juli 1920
Stadtsparkasse	Barmen	794	— 838	+ 136
	Bochum	1154	— 1	+ 1
Amtssparkasse	Bochum	180	+ 1	+ 1
	Hagen-Hagen	444	—	+ 1
Stadtsparkasse	Crefeld	450	—	+ 1
"	Dortmund	2014	+ 1	+ 1
"	Duisburg	1104	—	+ 1
"	Essen	2014	—	+ 1
Kreissparkasse	Essen	444	—	+ 1
Stadtsparkasse	Gelsenkirchen	444	—	+ 1
"	Hagen	444	—	+ 1
"	Hamborn	444	—	+ 1
"	Hattingen	444	—	+ 1
"	Remscheid	444	—	+ 1
Kreissparkasse	Recklinghausen	444	—	+ 1
Stadtsparkasse	Solingen	444	—	+ 1
"	Witten	444	—	+ 1

Wir wollen uns hierzu vorläufig auf vorstehende Angaben beschränken und weiter abwarten, wie sich der Entschädigung des nächsten Monats gestaltet. Erst dann wird es wie bis jetzt in unserer letzten Statistik vom Juni sagten, möglich sein, ein abschließendes Urteil darüber abzugeben. Inzwischen eine Erholung der allgemeinen Geschäftslage auf der Hauptbasis im rheinisch-westfälischen Bezirk führenden „politischen" Staatsregierung verschiedener Art schwerlich ist.

P. K.

Maschinenindustrie und Devisenbeschaffung.

Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten hat die ihm angegliederten Vereinigungen und Fachverbände des Maschinenbaues erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen, dem Reiche schleunigst möglichst Exportwaren freiwillig zur Verfügung stellen, damit irgendwelche Zwangsmaßnahmen, die während dessen auf die Ausfuhr wirken müßten, vermieden werden. Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten steht auf dem Standpunkt, daß amtliche Vorschriften über die Höhe der Vorauszahlung für das Ausland gänzlich ungeeignet sind und im Maschinenbau zu großen Schwierigkeiten führen müßten. Es muß vielmehr, so wie bisher, der Kaufmann überlassen bleiben, über die Höhe der Anzahlung Lieferungsbedingungen zu treffen. Die Fachverbände sind ersucht worden, nachmals sorgfältig zu prüfen, inwieweit sie auf ihrem Arbeitsgebiet durch vermehrte Selbstfertigung in Rohmaterialbezügen, bei Werkzeugen durch entsprechende Lieferungsbedingungen und ferner durch Herabsetzung hoher Einzahlungen in Devisen die Reichsbanken bei der Beschaffung der Devisenbestände unterstützen können.

Zahlungen aus französischen Wertpapieren.

WTB Berlin, 6. Sept. (Drahtb.) Die auf den Liquidationen des Friedensvertrages v. 10. Januar 1920 fällig gewordenen Zinsen und fälligen Kapitalbeträge französischer Wertpapiere können in Frankreich nach Umrechnung der gutgeschriebenen Beträge zu einem deutschen Verrechnungskurs nur dann ausgezahlt werden, wenn es feststeht, daß es bei in Frankreich ansässigen Wertpapieren auch bei in Frankreich ansässigen Gläubigern einer gleichartigen Regelung entspricht. Deutsche Verwaltung, die diesen Bedingungen nicht genügen, können somit Zahlungen nicht erhalten. Die Reichsbank ist bereit, die Zahlungen entgegenzunehmen.

Aus der Industrie.

A. Die Hamborner Bergbaugesellschaft Hof- und Bierstadt-Wasser A.-G. in Wiesbaden hat eine außerordentliche Hauptversammlung auf die Erhöhung des Stammaktienkapitals um 1 Mill. Mk. auf 6 Mill. Mk. beschlossen. Die jungen Aktien, die zu 100 Proz. zur Begebung gelangen, werden durch den A. Schaaffhausenschen Bankverein A.-G. in Köln, und das Bankhaus Gebr. Oppenheim jr. & Co. in Köln zur Aufnahme der Hamborner Aktionäre und der der Vereinigung nahestehenden Kreise gebracht. Die Einzahlung der Aktien an den Börsen von Berlin und Köln ist auf spätere Zeit in Aussicht genommen.

Vertrag von Wagon. Beim Verkauf von Steinkohlenbriketts Dortmund stellten sich die höchsten Gebote für die 100 kg. lagernd in Hessen für 100 kg. Bestellung verbracht (Mindestmenge mit Einlagerung auf Mk. 1400, für 4000 kg. davon 1000 kg. Anfuhren und 3000 kg. unbrennbarer Verbrauchsvertrag) auf Mk. 80.20, für 1000 kg. Biel auf Mk. 979, für 10 kg. Kiel und Rückfrachten auf Mk. 400, für 115 kg. Landesbank auf Mk. 415.10; lagernd in Dortmund für 70 kg. Bestellung bracht auf Mk. 580, für 2000 kg. Anfuhren, Rückfracht und Versandgebühr auf Mk. 14.56, für 2000 kg. Biel, teilweise mit Frachtzuschlag, auf Mk. 580.

Warenmärkte.

Deutscher Metallmarkt. Im Verlage der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H. in Berlin, Wr die Zeit vom 29. August bis 3. September 1921 wird u. a. ausgeführt: Obgleich die Devisenbörse in der vergangenen Woche nennenswerte Veränderung nicht erfahren haben, lag der Metallmarkt bei ziemlich lebhaftem Geschäft fest, was vor allem auf den erhöhten Bedarf der Industrie zurückzuführen ist. Die Nachfrage nach Kupfer war rege, besonders Raffinadekupfer sehr begehrt. Zinn ist reichlicher angeboten, desgleichen Zink; dagegen schwimmt Weichblei noch immer flau in sein. Am Markt für Altmetalle ist das Geschäft wieder außerordentlich lebhaft. Bei Altkupfer, Messingdraht, Altmessing, hochwertigen Altmetallmischungen und Zink war die Nachfrage erheblich größer als das Angebot. Gesucht wurden für Kupferdraht gemischte Ware in geschlossenen Mengen (bei Reinem Posten entsprechenden Mehrpreis). Letzteres folgende Preise: Altkupfer Mk. 1200—1250, Altmessing Mk. 1400—1500, Altmessing Mk. 600—650, Messingdrehspäne Mk. 775—800, Altzink Mk. 450—500, neue Zinkabfälle etwa 600—650, Zinkblechverschnitt Mk. 650—700, Altblei Mk. 600—650, Altaluminiumblechabfälle Mk. 2000—2050, alles die 100 Kilo.

Altmetall-Gesellschaft. Die zweite Kieler Schuhmesse wurde mit einem Rundgang durch die Ausstellungsräume im Hotel Wolfswyd eröffnet. Die Messe bot diesmal ein übersichtliches Bild der niederdeutschen Schuhherstellung. Neben dem Verband niederdeutscher Schuhfabrikanten hatten noch die Fremden ausgestellt. Die Ausstellung, die bis zum 6. September dauerte, gestaltete sich durch Uebersichtlichkeit und zweckmäßige Einteilung aus. Neben der Messe des Niederdeutschen Verbandes war eine Sonderschuhmesse eingerichtet, die eine Reihe kleinerer Fabrikanten und einige auswärtige Aussteller beschickt hatten. Der Besuch war bereits am ersten Tage sehr stark.

Wieder Viehmärkte im Oberbergischen. Wipperfürth, 6. Sept. Zum ersten Mal seit langen Jahren soll am 29. Septbr. hier wieder ein Pferde- und Rindermarkt veranstaltet werden. Für den 27. Oktober ist ein Vieh- und Schweinemarkt vorgesehen.

Wertpapierbörse.

(A. Berliner Wertpapierbörse. Berlin, 7. Sept. (Ges. Drahtb.) Der gestrige Börsenruhetag hat den Banken nicht genügend Zeit gelassen, die Börsenaufträge von Montag zu erledigen. Inzwischen sind wieder neue Aufträge in solchem Umfange eingelaufen, daß sich der Börsenvorstand zu der an anderer Stelle veröffentlichten außerordentlichen Maßnahme gezwungen sah. Das Geschäft war äußerst lebhaft. Alle maßgebend übrigens infolge der starken Zunahme des Publikums die Börsenräume zurzeit sind, erfreut auch der Tatsache, daß der Markt der unnotierten Werte heute auf den Börsenhof verlegt wurde. Die Tendenz war nicht ganz einheitlich. Die Spekulation sah zunächst im Hinblick auf den starken Kaufandrang und infolge der Festigkeit der Devisen sehr fest. Als aber dann die Devisenbörse eine Entspannung erfuhren, schwächten sich die einzelnen Papiere ab, ganz abgesehen davon, daß das hohe Kursniveau schließlich die Spekulation zu Gewinnrealisierungen veranlaßte. Die Kursentwicklung der offiziellen Werte verspürte sich ganz erheblich. Am Montanaktienmarkt waren Bochumer besonders begehrt und stiegen bis 740. Hiltorf erreichten 20 (710), Deutsch Luxemburg 19 (430), Laurahütte 25 (490), Phönixaktien 15 (720) über den letzten Schlußkurs. Auch Gelsenkirchen, Rheinstahl, Rheinische Stahlwerke, Harpener Bergbau, Phönix, Buderus, Klöckner, Rombacher Hüttenwerke, Mannesmann, Ilseder Hütte, Hoesch, Ver. Stahlwerke, Ver. Königs- und Laurahütte, Ver. Oberschlesische Hüttenwerke, Ver. Oberschlesische Eisenbahnbedarf, Ver. Oberschlesische Kokswerke, Ver. Oberschlesische Portland-Zement, Ver. Oberschlesische Zinkhütten, Ver. Oberschlesische Zinkwalzwerke, Ver. Oberschlesische Zinkwerke, Ver. Oberschlesische Zinkwerke, Ver. Oberschlesische Zink

Verkäufe

Krankheitshalb, i. d. Nähe Schwelm ein e443

Kotten,

22 Morgen Wiese und Feld u. 6 Morgen Wald, zu verk. Näh. Schwelm, Ostenstraße Nr. 33.

Obst- und Gemüsegeschäft

in Langerfeld zu verkauf. Angeb. u. B 2248 an die Gesch. B., Neuerweg 57 †

Maschinen

Auto!

Apollowagen,

4-Sitzer, wie neu, preiswert zu verk. Näheres Auto-Zentrale Hotel Stender, Düsseldorf-Obercassel. *

St. Fahrrad,

Kreuz. u. Rücktr., am Erb. zu verk. Dal. Kr. Ritten zu besichtigen bei Schmidt, Gld., Ostendrucherstr. 24 *

6 PS. Herrenfahrer, mit 1a Ledersitz, tadell. Bereifg. u. Anlass., Lakeritz, n. Schloß, Kupferkühl. u. Rücktr., für 700 Mk. zu verkaufen, mit elektr. Goldbergmann-Lampe 600 Mk. Kammann, Barmen, Laisbachstr. 10. III. †

Mobiliar

* St. gebr. Theke, Wilh. Thewes, E., Ripdorf 98.

Salon-Einrichtung,

bestehend aus vollst. Plüschgarnitur, Tisch m. Plüschdecke, Vertiko, Trumeau-Spiegel, vers. Handbrett, ca. Kupfer, Büch. Etag., Lampe, Kronleuchter, alles preiswert zu verk. Diepes, Gld., Robertstr. 5a, 1. *

Für Brautleute!

Gebr. gut erh. Möbel und Hausgeräte zu verk. Bes. vorm. 10—12 und nachm. 4—6 Uhr. Obermeyer, Elberfeld, Gertrudenstraße 23. *

Kirschbaum-Schrank mit Schubfächern, gebr. sog. Küchenofen u. 2 Betten zu verkauf. Schrader, Elberf., Brillerstr. 170. *

Klappsitz- u. Liegefahrr. wie neu, zu vk. Maaß, Bahnhofstr. 19, II. †

Sofas u. Chaiselongues

von 375 Mk. an. Polst. Sonderg. II.-R., Holzerstraße 19, Gbrt. Kost. w. Zahl. Erleichter. gew. Ein sehr gut erhaltenes, doppelt., massiv eichenes

Stehpult

mit zwei Drehsitzbrettern zu verk. Langenfeld, Gld., Bergstraße Nr. 65.

Nähmaschine für Brautleute!
Ein Küchenbord
u. ein **kleiner Sonderb** mit Schrank billig zu vk. Eckhardt, Barm., Eichenstraße 11, Hernitz. 56771

Patent-Gas-Kronleuchter m. Drehmondsb., bill. z. verkaufen. Sol.II. Hulsmann. *

Verschiedene

G. erh. Kummetgesch. G., Gaulbergstr. 62, Holthaus. *

1a. Einsp.-Pferdegeschirr, Kummet, Zugzeug, für 750 Mk. abzug. bei Pauden, Elberfeld, Hochstr. 39. *

Schw., 1a Tuchmantel i. mittl. Fig. Pers. Paßt, Gld., Ostendrucherstr. 11a. *

Gut. schw. Jacken-Kleid u. Mantel nebst Kuchenlitze zu vk. Bernhardt, Gld., Hombochstr. 28. p.*

Cheviotstoff

1a, preisw. zu verk. nach 7 Uhr abends. Hofer, Kl. Gewerbeschulstr. 46. †

Tiere

Wegen Anschaffung ein. Lastwagens habe ich

3 zugfeste Pferde,

6- u. 8jähr., und mehrere Wagen (Mil.- u. Flachwag.) bill. zu verk. 6539
Wilh. Pimper, Hülsbrauk.



Stelle Donnerstag wieder eine Ladung ostfr. hochtrag. und melker

Kühe

zum Verkauf aus. **Milch-Sander, Barm.-Eichh.** Marktscheidstr. 178. T. 2668. †

Schäferh.-Hündin, 1 Jahr, scharf u. wachs., zu verk. Heine, E., Düppelerstr. 1. *

24 schwr. Dachs-Bracken, 6 Mch., zu 125 u. 100 M. Hoffmann, E. Martenst. 25. *

Ein Wurf junger Füchse bill. zu verk. nach 7 Uhr bei Böhing, Barmen, Hasselerschulstr. 19, III. †

Kaufgesuche

Einfamilienhaus

in Elberfeld mit 5 od. 6 sofort beziehb. Räumen **zu kaufen** gesucht. Angeb. unter E 5596 an Gst. *

Einfamilienhaus

oder kleineres Gtg.-Haus, in dem eine 4-Zimmer-Wohn. mit Zubehör frei wird, in Elberfeld oder Umgegend zu kaufen gesucht. Ang. u. p. 2284 an die Geschst. bs. Bl. v3035

Nähmaschine gef. W. Thewes, E., Ripdorf 98. *

Gebrauchte, gut erh. **Leitspindeldrehbank,** 200 und 250 mm, **Bänlendohrmaschine** für Löcher b. 25 mm, **Amboß, Schmiede- und Parallel-Schraubstock,** Lederriem, b. 50—250 mm Br. ges. J. Heinr. Sohn, Hohwinkel, Bahnstr. 79. *

Registrierkasse ges. W. Thewes, E., Ripdorf 98. *

Geschlossenes Lieferwagen-Auto,

10—15 Zentr. Nutzlast zu kaufen ges. Näheres Barmen, Tel. 2924. †

Dauerbrand-Ofen

zu kl. ges. Br.-Angeb. an Gumpert, E., Westf. 3. *

2 leichte, gut erhaltene

Kippwagen

zu kaufen gesucht.

Wilh. Lautermann, Gld., Nesselbahlerstr. 89. Telephon 1928. *

Gebr. mit erh. Balken u. Bretter kauft Göbel & Co., E., vorm Holz 4. *

Vermietungen

Wohnungs-Tausch!

3 Zimmer in Vielbert gegen solche in Elberfeld zu tauschen gesucht. Ang. u. E 5675 an die Geschst. *

Vermietung der Schlachthofwirtschaft.

Die Wirtschaft im Verwaltungsgebäude des städtischen Schlacht- und Viehhofes soll vom 1. April 1922 ab auf die Dauer von 3 Jahren neu vermietet werden. Mietangebote sind bis zum 24. September 1921 an das Oberbürgermeisteramt einzureichen. Die Bedingungen für die Vermietung können vom Oberbürgermeisteramt, Zimmer 115, bezogen werden.

Barmen, den 6. Sept. 1921. **Der Oberbürgermeister.**

Mein im Mittelpunkt der Stadt Barmen (in vornehmer, ruhiger Straße) gelegenes 1699a

besseres 3-Etagen-Wohnhaus

mit allen Bequemlichkeiten suche ich gegen besseres Landhaus (möglichst Einfamilienhaus) mit allen Bequemlichkeiten (elektr. Licht etc.) und größerem Garten

zu tauschen.

Bedingung: Nächste Nähe Barmens und gute Fahrgelegenheit. Objekt 100—150 Mille. 4-Zimmer-Wohnung wird bei Tausch frei. — Angebote erbeten unter B 2250 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Tauschwohnung Köln—Elberfeld.

Gesucht wird Etagenmittelhaus zur Miete oder zum Kauf in Elberfeld oder Umgegend. Angeboten wird hervorragendes Hochparterre Köln, Zaberring. Angebote unter B 952 an die Geschäftsstelle. 71664

Wohnungstausch

Düsseldorf-Elberfeld.

Suche baldigst 4—5-Zimmer-Wohnung mit Neben., gegen gleich große in Düsseldorf am Zoo mit Bad, Zentralheizung u. Warmwasser. Ang. unt. B 5290 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Mietgesuche

*Ladenlokal od. Geschäft mit 3 A. sof. zu m. od. zu k. ges. Ang. u. Preis G 296 an G., Burgstr. 7.

Ladenlokal,

in guter Geschäftslage zu mieten gesucht. Angeb. u. E 5590 an die Geschst. *

6- bis 8-Z.-Wohnung südliche Barmens ges., gegen 5-Z.-Wohnung in bester Lage, evtl. würde auch Haus in Ang. gen. B 2190 B., Neuerw. 57. †

Ältere rationierte P. od. 3 Z.-Wohn. in best. Hause zu mietl. in Lenne. Auch Landobjekt? Angebote u. B 2237 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Ehepaar mit 1 Kind sucht sofort

1 oder 2 Zimmer,

leer oder möbliert. **Angebote erb. unter** E 5144 an die Geschst. d. Blatt. *

Kleines Büro

mit Vorraum zu mieten gesucht. Angebote unter E 5670 an die Geschst. *

Lagerraum gesucht,

50—100 qm Bodenfläche. Angebote unter E 5586 an die Geschäftsstelle. *

Ruhe. Herr, 1. 4. 1. 10. **möbl. Zimmer** in der Südst. od. Zent. Angeb. erb. u. E 5461 an die Geschäftsstelle *

Kinderl. Ehepaar (Privatgut) sucht 1. 15. 9. oder 1. 10. *

1 od. 2 möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit. Mädche u. Geschirr wird gestellt. Ang. mit Preis u. E 5272 an die Geschst.

Einfach möbl. Zimmer

sucht ruhiger ja. Mann. Ang. u. E 5433 Geschst. *

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension in Barmen sucht Arzt für seine Schwester (junge Lehrerin) zum 1. Okt. in gutem Hause. Angeb. u. B 569 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 71665

Für gebildeten, solid. tungen Mann z. 1. Okt.

einfaches, möbliertes Zimmer

mit voller Betriebsraum gel. Schnitt. Anerb. unt. E 949 an die Geschst. *

Ärztl. sucht **möbl. Zimmer** in anständ. Hause mit od. ohne Pension. Angebote u. E 5577 an Geschst. *

Freundl. möbl. Zimmer von einl. Frl. p. 1. od. sp. gesucht. Ang. u. E 5122 Geschst. *

Dr. jur. sucht

1 Etage od. Einfamilienhaus

mit Garten **zu miet. evtl. zu kaufen.** Wohnung v. 6 Zimmern mit Zubehör kann in Tausch gegeben werden. Angeb. u. 17448 Fil. d. Bl. B., Berlinerstr. 36. †

Ladenlokal

im Mittelpunkt oder verkehrsreicher Straße Elberfelds für ein neu zu eröffnendes Herren-Garderobe-Haus zu mieten gesucht. — Angebote unter E 5674 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld. *

Büro- und Lagerraum,

100—150 qm, möglichst Zentrum, per sofort zu mieten gesucht. Angebote u. E 5511 an die Geschst. *

Arbeitsraum

mit elektr. Licht- u. Kraftanschluß, ca. 150—200 qm, im Tal oder Umgeg., sof. oder später zu miet. ges. Ang. u. E 5543 Geschst. *

Arbeitsraum

für ruhigen Betrieb, ca. 100 qm mit Kraft zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Ang. u. B 382 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1667a

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Nordstr. 37: Zoll u. Lag. Reichh. bürg. Mittag- u. Abendtisch. 1. u. 2. 9.*

Simonstr. 45: Möbliert. Part.-Z. sof. zu vm. *

Barmen:

B. Allee 59, Nähe Kaiserbrücke, 2 Schl.: Möbl. Zimmer mit voll. Pens. ab 15. d. M. zu vm. †

Gesuche

Frdl. möbl. Wohn. von 2 Zimmern

in gutem Hause in Elbf. von gebildetem Brautpaar gesucht. Bettwäsche u. Küchenmitbenutzung kann evtl. gestellt werden. Angebote u. E 5676 an Geschst. *

Junges **Kinderlos. Ehep.** sucht **elegant möblierte** 2 oder 3 **Zimmer,** wenn möglich mit Pension. Angeb. u. B 2249 an die Geschst. B., Neuerweg 57 †

Brautpaar (Fabrikant) sucht per sof. od. 1. Sept. 2 **od. 3 gut möbl. Zimm.** Küchenmitbenutzung sowie Bettwäsche kann gestellt werden. Angebote unter E 5541 an die Geschst. *

Beil. Beamter i. d. sof. 2 **evtl. 1 gut möbl. Z.** in best. Hause wenn möglich mit v. Pension. Zu erfr. Elbf., Gesundbrunnen 122, Telephon 268. *

Junger Kaufmann sucht in gutem Hause

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Ang. u. E 5587 Geschst. *

Vermietung der Schlachthofwirtschaft.

Die Wirtschaft im Verwaltungsgebäude des städtischen Schlacht- und Viehhofes soll vom 1. April 1922 ab auf die Dauer von 3 Jahren neu vermietet werden. Mietangebote sind bis zum 24. September 1921 an das Oberbürgermeisteramt einzureichen. Die Bedingungen für die Vermietung können vom Oberbürgermeisteramt, Zimmer 115, bezogen werden.

Barmen, den 6. Sept. 1921. **Der Oberbürgermeister.**

Mein im Mittelpunkt der Stadt Barmen (in vornehmer, ruhiger Straße) gelegenes 1699a

besseres 3-Etagen-Wohnhaus

mit allen Bequemlichkeiten suche ich gegen besseres Landhaus (möglichst Einfamilienhaus) mit allen Bequemlichkeiten (elektr. Licht etc.) und größerem Garten

zu tauschen.

Bedingung: Nächste Nähe Barmens und gute Fahrgelegenheit. Objekt 100—150 Mille. 4-Zimmer-Wohnung wird bei Tausch frei. — Angebote erbeten unter B 2250 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Tauschwohnung Köln—Elberfeld.

Gesucht wird Etagenmittelhaus zur Miete oder zum Kauf in Elberfeld oder Umgegend. Angeboten wird hervorragendes Hochparterre Köln, Zaberring. Angebote unter B 952 an die Geschäftsstelle. 71664

Wohnungstausch

Düsseldorf-Elberfeld.

Suche baldigst 4—5-Zimmer-Wohnung mit Neben., gegen gleich große in Düsseldorf am Zoo mit Bad, Zentralheizung u. Warmwasser. Ang. unt. B 5290 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Mietgesuche

2 ält. Herr, 1. 4. 1. 10. **möbl. Zimmer** in der Südst. od. Zent. Anerb. erb. u. E 5461 an die Geschäftsstelle *

Kinderl. Ehepaar (Privatgut) sucht per sof. od. 1. Sept. 2 **od. 3 gut möbl. Zimm.** Küchenmitbenutzung sowie Bettwäsche kann gestellt werden. Angebote unter E 5541 an die Geschst. *

Beil. Beamter i. d. sof. 2 **evtl. 1 gut möbl. Z.** in best. Hause wenn möglich mit v. Pension. Zu erfr. Elbf., Gesundbrunnen 122, Telephon 268. *

Junger Kaufmann sucht in gutem Hause

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Ang. u. E 5587 Geschst. *

Anständige ja. Dame sucht zum 1. 10. 21 †

möbl. Zimmer

mit voller Pension. Ang. u. E 5665 an die Geschst.

Ingenieur f. möbl. Zimm. in Barmen, mögl. Oberbarmen. Angebote unter E 5243 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Stellenangebote

Hoher Verdienst!

Für den Verbreitungsbezirk des General-Anz. wird in jeder Stadt ein tücht. Markthverkäufer f. groß. Bedarfsartikel ges. Nicht vert. Ware wird wieder zurückgen. Ang. B 2240 Barm., Neuerweg 57. †

Zum Reklamewesen erfahr.

Akquisiteur

bei hohem Verdienst sofort gesucht. Angeb. unter E 5225 an die Geschst. *

Junger Hochbautechniker

in Statik, Kostenanschlag flott und sicher, zeichner. gew., sof. ges. für ein Baugesch. in Elberfeld. Bewerb. schriftl. m. Zeugn. u. Ang. v. Gehaltsanspr. sow. Geb.-Anspr. Es kommt nur zuverl., tücht. junge Kraft in Frage. Ang. u. E 958 an die Geschst. bs. Bl. in Elberf. 14671

Ausdauernder, tüchtiger

Akquisiteur

für Elberfeld gesucht. Angebote unter E 5677 an die Geschst. *

Tüchtiger Schlosser

für sofort gesucht. Lorenz, Gbrt., Gräfrath, Str. 53. 14670

Lehrling ordentl. Ostern als **Installationslehrling** gesucht. G. Eichardt, E., Nne 17.

Metzgerl. oder Kolonialw.

für Ochsen- u. Schweine-Metzgerei auf sofort od. Friedr. Spier, Barmen, Fleischerstraße 145. †

Junger Lehrling

unter günst. Bedingg. von Elberf. Rechtsanwalt ges. Ang. u. E 5669 Geschst. *

Riemengarnschlosser-Lehrling

gesucht. †

Wild, Freiwerk, Barmen, Marktscheidstr. 16.

Weibliche

Gewandte 6280

Maschinenschreiberin

mit engl. und stenogr. Sprachkenntn. sofort ges. Ang. unter E 2283 an die Geschäftsstelle.

Suche für m. Spezialgeschäft Reisegarnit. u. Lederwaren eine tüchtige Branchekraft. †

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen. **Heinrich Kalb,** Barmen, Werthstr. 17.

Tüchtige Hosenträger-Näherin sofort ges. Oskar Rolendahl, E., Gesundbrunnenstr. 116*

Wir suchen für unser Hauptbüro ein in sämtlich. Büroarbeiten durchaus erfahrenes

Fräulein

mit guter Schulbildung in Dauerstellung. **Flottes Arbeiten in Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung.**

Rheinische Möbel-Fabrik Tietz & Co., Barmen, Altermarkt 4. 1719a

Jüngere

Verkäuferin

zuverlässig und gewandt im Verkehr mit d. Kundschaft, zum sofortig. Eintritt gesucht.

Otto Hirschmüller, Spezial-Fischhandlung, Elberf., Friedrichstr. 61.

Hosenträger-Näherinnen außer dem Hause ges. Emil Hieber, Barm., Siegesstr. 68, I. †

Perfekte Maschinen- und Hand-Näherin auf bess. Joppen bei hoh. Lohn sof. ges. † Janowski, Barm., Berlinerstr. 51.

* **Masch.-Näh. u. Lehrmädchen** a. Hosen auf Dipl., Wiesenstraße 19.

Tücht. Handnäherin auf Roßhaar u. Wasser gesucht. Elberfeld, Kasinostraße Nr. 30. *

Gelbke 1697a

Kartonn.-Arbeiterinnen sofort ges. Middendorf, Barmen-U., Allee 32.

Kettenscherereinnen für seidene Ketten auf Halfen und Rahmen ges. Mechanische Handweberei, G. m. b. H., 17090 U.-Barm., Mittelstr. 54-56.

Seidenbandfabrik

sucht ehestl. sofort für die Wuppertaler Zweigniederlassung jüngere, tüchtige, selbständige, erste Kraft als 1716a

Werkführer.

Angebote mit Zeugnisabschr. u. Bild unt. B 596 an d. Geschst. Barm., Neuerweg 57.

Anstreicherlehrling gesucht. 1701a

Riechan, Band-Lieberei, G. m. b. H., II.-Barmen, Mittelstr. 54-56.

Tüchtiger Rockarbeiter

bei höchstem Lohn sofort gesucht. 1694a

Johann Wegner & Co., Barmen, ref. Kirchstr. 9.

Ersthilfsarbeiter Rockarbeiter, nur tücht. Kraft, sow. zwei Zwischenarbeiter auf Herren sof. ges. C. & A. Friedewald, G., Talstelldeckerstr. 41.

Für Polstereibetr. w. ein energischer 1150

Meister

gesucht, welcher in der Lage ist, völlig selbständig zu kalkulier. u. disponier. Gefl. Ang. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erb. u. E 955 an die Geschäftsstelle.

Grabgeber

Stempelaufsetzer,

der Ofenbranche für Ornamentpressen sof. gesucht.

Johannes Korb, Barmen, Feldstraße 45. Oefflets- u. Metallwaren-Fabrik. †

Sofort junger Mann aus Radevormwald als 6290

Bäcker

gesucht. W. Klotter, Lodenwalkerei, Katzelbeutlerstr. 14

Lehrling

für Konfitür und Lager sofort ges. Selbstgeschr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. E 953 an Geschst. 1248

Friseurlehrling

für sofort gesucht. Lorenz, Gbrt., Gräfrath, Str. 53. 14670

Lehrmädchen ordentl. Ostern als **Friseurlehrling** gesucht. G. Eichardt, E., Nne 17.

Metzgerl. oder Kolonialw.

für Ochsen- u. Schweine-Metzgerei auf sofort od. Friedr. Spier, Barmen, Fleischerstraße 145. †

Junger Lehrling

unter günst. Bedingg. von Elberf. Rechtsanwalt ges. Ang. u. E 5669 Geschst. *

Riemengarnschlosser-Lehrling

gesucht. †

Wild, Freiwerk, Barmen, Marktscheidstr. 16.

Weibliche

Gewandte 6280

Maschinenschreiberin

mit engl. und stenogr. Sprachkenntn. sofort ges. Ang. unter E 2283 an die Geschäftsstelle.

Suche für m. Spezialgeschäft Reisegarnit. u. Lederwaren eine tüchtige Branchekraft. †

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen. **Heinrich Kalb,** Barmen, Werthstr. 17.

Tüchtige Hosenträger-Näherin sofort ges. Oskar Rolendahl, E., Gesundbrunnenstr. 116*

Wir suchen für unser Hauptbüro ein in sämtlich. Büroarbeiten durchaus erfahrenes

Fräulein

mit guter Schulbildung in Dauerstellung. **Flottes Arbeiten in Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung.**

Rheinische Möbel-Fabrik Tietz & Co., Barmen, Altermarkt 4. 1719a

Bäckergeselle, durch besondere Umstände Lehre aus dem Fach, sucht Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich einzuarbeiten. Gehalt Nebensache. Angebote an Ewald Wüppendorf in Siepel bei Bochum, Mühlenstr. 17. *

Jg. Mann, 23 Jahre a., verh., sucht Stellung als

Kraftfahrer.

Angeb. u. B 2232 an die Gesch. B., Neuerweg 57 †

Weibliche

Redegewandte Frau welche schon aereist hat, sucht Anstellung. Ang. u. 321 an Rudolf Mosse, Kaiserstraße 194. e331

* **Kontoristin,** mit guter Handschr. in Stenogr. u. Maschinenschr., bevz. I. St. Ang. u. E 5466 Geschst. *

Jüngeres Mädchen mit guter kaufm. Ausb., sich in Sten. u. Maschschr. sucht p. 1. Okt. Stelle. Ang. u. E 5598 Geschst.

Kostümnähterin, welche auch auf Herrensachen einarbeitet, ist. I. Stell. Ang. B 2228 an d. Gschst. B., Neuerweg 57 †

Kinderfräulein 22 Jahre alt, auch im Nähen bewandert, sucht geeignete Stelle. Angebote unter B 513 an die Rudolf Mosse A.-G., Berlinerstr. 37. †

Haushälterin.

Alleinst., ev. Kränkl. gel. Alters, im Haush. erf., i. Vertrauensstell. in kl., gutb. frauenl. Haushalt. Angeb. u. B 514 an die Rud. M.-Berlinerstr. 37 †

Witwe, in den 40er J., tüchtige Landwirtstochter, im wirtschaftl. Betrieb, Kochen u. aller Arbeit erfahren, sucht Stelle als

Haushälterin

oder Stütze, Ang. u. E 2287 an die Geschst. *

Gebildete Haushälterin, gel. Alters, evgl. im Hauswesen sowie Kochen, Backen und Einmachen durchaus erf., sucht per 1. Okt. o. spät. Wirkungskreis bei alleinst. Dame oder Herrn. Angebote u. E 5324 an die Geschst.

Einf. Fräulein, sucht zu Ende Sept. in klein. christl. Haushalt Wirkungskr. als Haushälterin. Es liegt mehr an. bequemer Stell., wo es gleichzeitig ein Heim findet. Anerb. u. E 5585 an die Geschäftsst. *

Im Haushalt u. Kochen erfahr. Fräulein sucht Stellung zum 15. Sept. bei Th. Tigmann, Barmen, Frankenstraße 7. †

Jg. Mädchen, w. an Ordnung gewöhnt kann, für kleine Haushalt u. gewisse Geschäft gesucht. Röntgen, Gbrt., Ostendrucherstr. 51. *

Ordtl. propr. Mädchen für 1/2 oder ganze Tage zum 15. Sept. gesucht. Frau Gustav Rand, E., Gerstenstr. 8. †

Junges Mädchen, nachm. zu 2 Kinde ges. Schürmann, Hausdiener, Elberf., Neumarkt 1. *

Zuverlässiges 1698a

Morgenmädchen gesucht Barmen, Richard-Wagnerstraße Nr. 23.

Ordtl. Frau od. Mädchen für Dienstags u. Freit. z. Putzen gesucht. Frau Th. Aries, Elberfeld, Brillerstraße Nr. 124. *

Brave, durchaus saubere

Putzfrau

zum Putzen des Ladens ges. Droguerie Grimm, Gld., Kaiserstr. 10. 14609

Stellengesuche

Reisender,

bisher selbständig, sucht Reiseposten, am l. in Barmer Artikeln. Angebote unter E 5465 an die Geschst. bs. Bl. erb. *

Junger, ernster

Kaufmann,

bisher in ungek. Stellg., sucht Stellung auf Büro (Sandstraße od. Großdt.) zur weiteren Ausbildung. Ang. u. E 5224 an Gst. *

Ä. Mann 23 Jahre, l. der sof. oder bald Stell. auf Kontor, Lager oder Versand. Da die Stellg. zur Heir. Aussicht bietet, wird auf bes. Gehalt nicht gel. Ang. B 2238 a. Gesch. B., Neuerweg 57 †

Selbständiger

Sattler u. Polsterer

f. Sp., perf. in Neuanfert. von Geschirren. Angeb. u. B 5323 an die Geschst.

Christl. Bücher- und Kunstblumenbilde

sucht Stell. bis 1. Oktbr. Ang. u. E 5141 an Gst. *

Lastkraftwagen fährt

am 15. 9. 21 **leer zurück** von Gemünden (Hessen-Nassau) über Wetterburg, Altenkirchen, Au a. d. Sieg, Waldbröl nach **Barmen,** nimmt Güter jeglicher Art mit. Näheres **Hermann Bickenbach, Lastkraftwagenbetrieb, Barmen,** Heidterstraße 16. †

* Tücht. saub. Mädchen f. Stundenst. i. Putzen. 1. Lothringerstr. 49. III. †

Teilhaber - Vertreter

Lebensmittelgroßhandlg. sucht zum weiter. Ausbau des Geschäfts tätigen od. stillen Teilhaber mit *

100 Mille.

Ang. u. B 5468 Geschst.

für den Bezirk Barm. f. **Kolonialw.-Großhdlg.** tücht., bei der Kundschaft aut eingeführt. Vertreter gegen hohe Provis. Nach Übereinkommen. Meldung kann Anstellung erfolgen. Ang. u. B 5467 an Geschst. *

Metallwarenfabr. sucht z. Reisenvertretung sof. Aktiv.

Teilhaber

mit Einlage v. 100 Mille. Sicherheit vorh. Angeb. unt. E 5143 an Geschst. *

Bäckergeselle, durch besondere Umstände Lehre aus dem Fach, sucht Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich einzuarbeiten. Gehalt Nebensache. Angebote an Ewald Wüppendorf in Siepel bei Bochum, Mühlenstr. 17. *

Jg. Mann, 23 Jahre a., verh., sucht Stellung als

Kraftfahrer.

Angeb. u. B 2232 an die Gesch. B., Neuerweg 57 †

Weibliche

Redegewandte Frau welche schon aereist hat, sucht Anstellung. Ang. u. 321 an Rudolf Mosse, Kaiserstraße 194. e331

* **Kontoristin,** mit guter Handschr. in Stenogr. u. Maschinenschr., bevz. I. St. Ang. u. E 5466 Geschst. *

Jüngeres Mädchen mit guter kaufm. Ausb., sich in Sten. u. Maschschr. sucht p. 1. Okt. Stelle. Ang. u. E 5598 Geschst.

Kostümnähterin, welche auch auf Herrensachen einarbeitet, ist. I. Stell. Ang. B 2228 an d. Gschst. B., Neuerweg 57 †

Kinderfräulein 22 Jahre alt, auch im Nähen bewandert, sucht geeignete Stelle. Angebote unter B 513 an die Rudolf Mosse A.-G., Berlinerstr. 37. †

Haushälterin.

Alleinst., ev. Kränkl. gel. Alters, im Haush. erf., i. Vertrauensstell. in kl., gutb. frauenl. Haushalt. Angeb. u. B 514 an die Rud. M.-Berlinerstr. 37 †

Witwe, in den 40er J., tüchtige Landwirtstochter, im wirtschaftl. Betrieb, Kochen u. aller Arbeit erfahren, sucht Stelle als

Haushälterin

oder Stütze, Ang. u. E 2287 an die Geschst. *

Gebildete Haushälterin, gel. Alters, evgl. im Hauswesen sowie Kochen, Backen und Einmachen durchaus erf., sucht per 1. Okt. o. spät. Wirkungskreis bei alleinst. Dame oder Herrn. Angebote u. E 5324 an die Geschst.

Einf. Fräulein, sucht zu Ende Sept. in klein. christl. Haushalt Wirkungskr. als Haushälterin. Es liegt mehr an. bequemer Stell., wo es gleichzeitig ein Heim findet. Anerb. u. E 5585 an die Geschäftsst. *

Im Haushalt u. Kochen erfahr. Fräulein sucht Stellung zum 15. Sept. bei Th. Tigmann, Barmen, Frankenstraße 7. †

Jg. Mädchen, w. an Ordnung gewöhnt kann, für kleine Haushalt u. gewisse Geschäft gesucht. Röntgen, Gbrt., Ostendrucherstr. 51. *

Ordtl. propr. Mädchen für 1/2 oder ganze Tage zum 15. Sept. gesucht. Frau Gustav Rand, E., Gerstenstr. 8. †

Junges Mädchen, nachm. zu 2 Kinde ges. Schürmann, Hausdiener, Elberf., Neumarkt 1. *

Zuverlässiges 1698a

Morgenmädchen gesucht Barmen, Richard-Wagnerstraße Nr. 23.

Ordtl. Frau od. Mädchen für Dienstags u. Freit. z. Putzen gesucht. Frau Th. Aries, Elberfeld, Brillerstraße Nr. 124. *

Brave, durchaus saubere

Putzfrau

zum Putzen des Ladens ges. Droguerie Grimm, Gld., Kaiserstr. 10. 14609

Stellengesuche

Reisender,

bisher selbständig, sucht Reiseposten, am l. in Barmer Artikeln. Angebote unter E 5465 an die Geschst. bs. Bl. erb. *

Junger, ernster

Kaufmann,

bisher in ungek. Stellg., sucht Stellung auf Büro (Sandstraße od. Großdt.) zur weiteren Ausbildung. Ang. u. E 5224 an Gst. *

Ä. Mann 23 Jahre, l. der sof. oder bald Stell. auf Kontor, Lager oder Versand. Da die Stellg. zur Heir. Aussicht bietet, wird auf bes. Gehalt nicht gel. Ang. B 2238 a. Gesch. B., Neuerweg 57 †

Selbständiger

Sattler u. Polsterer

f. Sp., perf. in Neuanfert. von Geschirren. Angeb. u. B 5323 an die Geschst.

Christl. Bücher- und Kunstblumenbilde

sucht Stell. bis 1. Oktbr. Ang. u. E 5141 an Gst. *

Lastkraftwagen fährt

am 15. 9. 21 **leer zurück** von Gemünden (Hessen-Nassau) über Wetterburg, Altenkirchen, Au a. d. Sieg, Waldbröl nach **Barmen,** nimmt Güter jeglicher Art mit. Näheres **Hermann Bickenbach, Lastkraftwagenbetrieb, Barmen,** Heidterstraße 16. †

* Tücht. saub. Mädchen f. Stundenst. i. Putzen. 1. Lothringerstr. 49. III. †

Teilhaber - Vertreter

Lebensmittelgroßhandlg. sucht zum weiter. Ausbau des Geschäfts tätigen od. stillen Teilhaber mit *

100 Mille.

Ang. u. B 5468 Geschst.

für den Bezirk Barm. f. **Kolonialw.-Großhdlg.** tücht., bei der Kundschaft aut eingeführt. Vertreter gegen hohe Provis. Nach Übereinkommen. Meldung kann Anstellung erfolgen. Ang. u. B 5467 an Geschst. *

Metallwarenfabr. sucht z. Reisenvertretung sof. Aktiv.

Teilhaber

mit Einlage v. 100 Mille. Sicherheit vorh. Angeb. unt. E 5143 an Geschst. *

Wer beteiligt

sich still an einem gutgeh. Export- u. Fabrikationsgeschäft, das reichlich mit Aufträgen versehen? Prima Sicherheit des Kapitals ist erwünscht. Gefl. Zuschriften unt. Angabe d. Einlage unt. E 5678 an Geschst. Strengste Diskret. wird gewahrt. *

Vertreter

der Chemikalien- und Farbwarenbranche ges.

Erste Hamburger Import- und Exportfirma sucht erstkl. Vertreter, der üb. beste Verbindungen und prima Referenzen verfügt. Gefl. Angebote unter Ma 4212 an Heinr. Eisler, Hamburg 5. a240

Tüchtiger Verkäufer

sucht für Berlin die Vertretung einer leistungsf. Firma in Seifen und Bürstenwaren zu übern. Ang. u. B 2246 an die Gschst. B., Neuerweg 57 †

Kaufmann sucht tätige Beteiligung mit 10 Mille, evtl. Annahme unter Vertretung. Ang. u. E 5121 an Geschst.

Geld Gesuche

60 Mille

nur vom Selbstgeber auf gutes Fabrikationsgeschäft gegen gute Sicherheit gesucht. Ang. unt. E 957 an die Geschst. 14669

2. Hypothek

f. Wohn.- u. Geschäftshaus im Zentrum gesucht, nur vom Selbstgeber. Angeb. unt. E 5470 an Geschst. *

1. Hyp. von 50 000 Mark per 1. Okt. unter Angabe des Zinssatzes gesucht. * Ang. u. E 5091 Geschst.

10—15 000 Mark als 2. Hypothek hinter 50 000 Mark auf 2 große Wohnhäuser gesucht. Ang. u. B 2231 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Vermischte Anzeigen

Welche Großfirma

nichtet einem alleinstehenden Herrn Filiale ein, gleich welcher Branche. — Gefl. Ang. unt. E 5443 an die Geschäftsst. *

Heirat

Bestbemittelt 6397

für lebenslänglich. Staatsbeamten. Näheres auf Anfrage unter B 940 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Bonn.

Intelligente weiter. Berufsmein. Betriebes bin ich in der Lage, noch einige

Schneidermeister,

welche wirkl. gute Maßarbeit liefern, dauernd Aufträgen zu versenden. Ewald Wenzel, Generalvertret. von Lauterbacher Tuchfabriken, Barmen, Loherstr. 2. †

Installateur u. Klempnermeister

empfiehlt sich in sämtl. vorkommend. Arbeiten b. billigster Berechnung. Er ist gewillt, Lehrling in Verwaltung zu nehmen. — Ang. u. E 5221 an Gst. *

Strümpfe werd. mit der Hand neu- u. angestrickt. Spieker, E., Arrenbergerstr. 15. *

Stündige Abnehmer

für Feston, Wiederbänd., Stickereiränder usw. ges. Angeb. u. B 2236 an die Gesch. B., Neuerweg 57 †

2 tücht. Fachleute übern. noch Aufträge in Elektrotechnik u. Schlosserarb., a. Uebernahme von Maschinenart, Ang. u. B 2241 an Gesch. B., Neuerweg 57 †

Donnerstag, den 8. (statt letztes Lebenszeichen von Dollen über Pforten, M.-Gladbach. Dölleke † nach Elberfeld zurück. — R. Emil Hermann, Gld., Humbochstr. 56. Tel. 2826*

Reinmacher Schlesierinn (Ia Stammbaum) sucht zum Decken frei. Ang. u. E 5471 an Geschst. *

Rita R.!

Komme um 7 Uhr Donnerstag i. Mittelviertelplatz. Erk.: Rotes Tuch. *

Verloren-gefunden

Brieftasche verloren.

Inh.: 265 M u. Ausw.-Papiere. Der ehrl. Find. wird geb., dieselbe abzug. Gbrt., Hofkamp 50, III. *

Verloren

Schirmbeam. Brieftasche mit Ausweis verloren. Geldin